

1-1986

# HALLEINER SCHACH- ZEITUNG



++++bitte vormerken++++bitte vormerken++++bitte vormerken++++

## Schach + Schi + Familie = Lienz 9. - 15. Feber 1986

### AUSTRAGUNGSMODUS:

8 Runden nach Schweizer System

### AUSTRAGUNGSORT:

Hotel Glockturm, Pfarrgasse 2, Telefon 04852/2164, 9900 Lienz

## 2. Offenes Lienzer Turnier

### SPIELBEDINGUNGEN:

Pro Spieler 2 1/2 Stunden Bedenkzeit für die ersten 50 Züge. Hierauf kann eine Pause von maximal 30 Minuten beansprucht werden, bis die Partie fortgesetzt wird (pro Spieler 1 Stunde - 20 Züge). Nach Ablauf dieser Bedenkzeit erhält jeder Spieler 15 Minuten Zeitgutschrift.

### BEGINNZEITEN:

1. Runde:	Sonntag,	9. Feber,	17.00 Uhr
2. Runde:	Montag,	10. Feber,	18.30 Uhr
3. Runde:	Dienstag,	11. Feber,	18.30 Uhr
4. Runde:	Mittwoch,	12. Feber,	18.30 Uhr
5. Runde:	Donnerstag,	13. Feber,	9.00 Uhr
6. Runde:	Donnerstag,	13. Feber,	18.30 Uhr
7. Runde:	Freitag,	14. Feber,	18.30 Uhr
8. Runde:	Samstag,	15. Feber,	15.00 Uhr

anschließend Siegerehrung

### AUSKÜNFTE:

Glanzl Walter, 9900 Lienz, Schweizergasse 21, Tel. 04852/3088 oder 44773  
Geiger Werner, 9900 Lienz, Oberdrum 108, Tel. 04852/2870 oder 2572

### NENNGELD:

S 300.- für Erwachsene  
S 150.- für Jugendliche bis zum vollendetem 18. Lebensjahr, sowie für Studenten und Präsenzdienen mit Ausweis. Die Überweisung des Nenngeldes wird erbeten an: Osttiroler Volksbank Lienz, Kto. 3980

### NENNUNGEN:

Die Nennungen müssen bis Donnerstag, 6. Feber 1986  
beim Veranstalter eingelangt sein.

### Impressum:

Die "Halleiner Schachzeitung" erscheint monatlich unter ständiger Mitarbeit von Michael Antosch, Dipl.Ing. Gerhard Herndl, Gerald Herndl, Harald Herndl, Peter Alexander Karios, Martin Buchner (alle Hallein), Ulrich Föbmeier Burghausen/ BRD, Reinhard Hanel, Schwaninger Wolfgang Salzburg, Stiefried Martin Berchtesgaden/BRD.

Verantwortlich für den Inhalt:  
Martin Buchner, 5400 Hallein, Unteraumühlweg 8.

Die HSZ bringt laufend Berichte von der Tennengauer Schachszene. Fallweise Beiträge von Spitzenspielern sind vorgesehen.

Zuschriften an Martin Buchner oder an ein anderes Redaktionsmitglied. Für Kritik und Anregungen sind wir dankbar.

Unkostenbeitrag je Exemplar ÖS 15.-

6. Jänner 1986

# Staatsliga

5. Runde am 7. und 8. Dezember 1985

Mozart - Klagenfurt (Hanel)

In der letzten Runde dieses Jahres traten die Tabellenführer gegen uns an. Da Egon Brestian in der Früh krankheitshalber absagte, kamen Hannes Bauer und Wolfgang Schwaninger zu ihren ersten Staatsligaeinsätzen in dieser Saison. Da beide in dieser Spielklasse schon Erfahrungen gemacht hatten, erhofften wir zumindest einen Punkt am 4. Brett. Sie spielten gegen den Punktehamster der Klagenfurter, Manfred Schumi, der noch keine Partie verloren hatte. Bauer erkämpft sich am Samstag mit Schwarz in schlechterer Stellung ein Remis. Am Sonntag hatte Schwaninger gar das Vergnügen ein unkorrektes Figurenopfer zu widerlegen. Also ein sehr erfreuliches 1,5:0,5.

Engelbert Schöppl, auf Brett 3 vorgerückt, mußte gegen FM Kurt Petschar antreten, sein bisher stärkster Gegner. Am ersten Tag konnte er nach sehr wechselhaftem Spiel leicht gewinnen. Er übersah jedoch diese Möglichkeit und die Stellung verflachte zum Unentschieden. Am Sonntag kam er mit Schwarz schnell in Vorteil, übersah aber ein positionelles Qualitätsoffer, das Petschar eine chancenreiche Stellung einbrachte. Zu Aller Überraschung bot der Klagenfurter in einem besseren Endspiel remis an, was unser Mann sofort akzeptierte. Auf Brett 2 kam es zur Begegnung Heinz Peterwagner gegen FM Heimo Titz. In gleicher Stellung wollte sich der Kärntner sonntags nicht mit remis begnügen und brachte ein zweifelhaftes Figurenopfer. Durch einige Ungenauigkeiten Peterwagners stand Titz plötzlich gut. In der Zeitnotphase wendete sich das Blatt. Nach dem 40. Zug war die Stellung glatt gewonnen für uns, doch Peterwagner war so auf "halten" eingestellt, daß er den leichten Gewinn nicht sah und sich mit Dauerschach begnügte. Am Sonntag verlor er eine möglicherweise haltbare Partie. Mir wurde am ersten Brett ein Weihnachtsgeschenk in Form der kurzen Rochade (0,0) gemacht. Das die Vorweihnachtsrunde am 1. Brett für mich so böse endet, war ich jedoch schon gewohnt. Vor zwei Jahren erzielte ich dieses beachtenswerte Ergebnis gegen IM Walter Wittmann, heuer war es der frischgebackene IM Franz Hölzl. Man kann nur sagen, daß mich die Schuld ganz allein trifft. Am ersten Tag eröffnete ich erstmals in der Staatsliga mit 1.e4, worauf die Sizilianische Bauernraubvariante entstand. Ich mußte bald einsehen, daß eine dreitägige Vorbereitung eine jahrelange Praxis in solchen Stellungen nicht ersetzen kann. Mit Schwarz rechnete ich mir kaum Chancen gegen den Exstaatsmeister aus. Ich sollte jedoch eine unverhoffte Schützenhilfe bekommen: Hannes Krawagna, der die Schachspalte der Kronenzeitung schreibt, entführte den Kärntner bis zum Morgengrauen in diverse Lokale. Hölzl verschlief am nächsten Tag prompt um mehr als eine Stunde, was eigentlich Kontumaz bedeuten würde. Als aber Peterwagner um 09.00 Uhr die Uhren in Gang setzen wollte, meinte ich, wir sollen die "paar" Minuten bis die Kärntner kommen warten. Die gegnerische Mannschaft (ohne Hölzl, der bei Krawagna schlief) kam jedoch um 20 Minuten zu spät. Durch den verschobenen Beginn kam der IM, zwar stark mitgenommen, gerade noch rechtzeitig vor Ablauf der ersten Stunde. In leicht besserer Stellung spielte ich zu schnell einen "Gewinnzug", da ich glaubte der Kater tut seine Wirkung und Hölzl habe etwas übersehen. Es stellte sich heraus, daß man sich nicht einmal

auf Krankheiten dieser Art verlassen kann. Leicht verärgert ob meines dummen Spiels versäumte ich dann auch noch bessere Verteidigungszüge, so daß es mein Gegner sehr leicht hatte. Schade, eine 4,5:3,5 Niederlage, oder gar ein 4:4 wären natürlich gegen den Tabellenführer wunderbar gewesen. Aber ersatzgeschwächt dürfen wir über das 5:3 auch nicht unglücklich sein.

Flötzersteig - Ranshofen (Fößmeier)

Der Samstag begann sehr friedlich, da bereits nach sehr kurzer Zeit ÖM Ager und FM Kwatschewsky sich auf ein Kompensationsremis (=1:1) geeinigt hatten. Auf den anderen Brettern aber wurde hart gekämpft: IM Arne Dür, der verzweifelt seinem ersten Saisonsieg nachläuft, versuchte bis 22.30 Uhr ein Turmendspiel 2B:1B an einem Flügel zu gewinnen, das sich aber ÖM Herndl jedoch nicht abnehmen ließ. MK Druckenthaner spielte gegen Wohlmann eine äußerst scharfe Partie, erhielt durch Qualitätsoffer starken Angriff, mußte sich aber mit Dauerschach zufriedengeben. Auch meine Partie gegen MK Nagel verlief sehr kompliziert, bis der Vorarlberger einen bösen Schnitzer machte und in klaren Nachteil geriet. In seiner Zeitnot konnte ich ihn sogar mattsetzen. Am zweiten Tag war in der Remispartie Dür-Herndl und Druckenthaner-Wohlmann nie viel los, und Nagel spielte gegen mich die Eröffnung so schwach, daß die Stellung bereits nach wenigen Zügen nicht mehr zu halten war. Endergebnis also 5:3 für Ranshofen.

Ergebnisse der 5. Runde:

Mozart Salzburg - Klagenfurt 3 : 5

Hanel-Hölzl 0:2, Peterwagner-Titz 0,5:1,5 Schöppl-Petschar 2x1/2, Bauer/Schwaninger-Schumi 1/2/1:0

Flötzersteig - Ranshofen 3 : 5

Herndl-Dür 2x1/2, Kwatschewsky-Ager 2x1/2, Wohlmann-Druckenthaner 2x1/2, Nagel-Fößmeier 0:2

Voest Linz - Merkur Graz 4 : 4

Danner-Wittmann 1,5:0,5, Sorm-Pils 1:0/0:1, Roth-Watzka 0,5:1,5, Wöber-Schrafl 2x1/2

St. Pölten - Austria Wien 2,5 : 5,5

Hellmayer-Pöcksteiner 2x1/2, Röhrl-Opl 0,5:1,5, Winiwarter-Miniböck 2x1/2, Knapp/Engelhart-Grillitsch 0:1/0:1

Hietzing Wien - Donaustadt Wien 4,5 : 3,5

Janetschek-Beni 1,5:0,5, Swoboda-Eisterer 2x1/2, Zöbisch-Schuh 0,5:1,5, Strauß/Steiner-Kummer 1:0,1/2

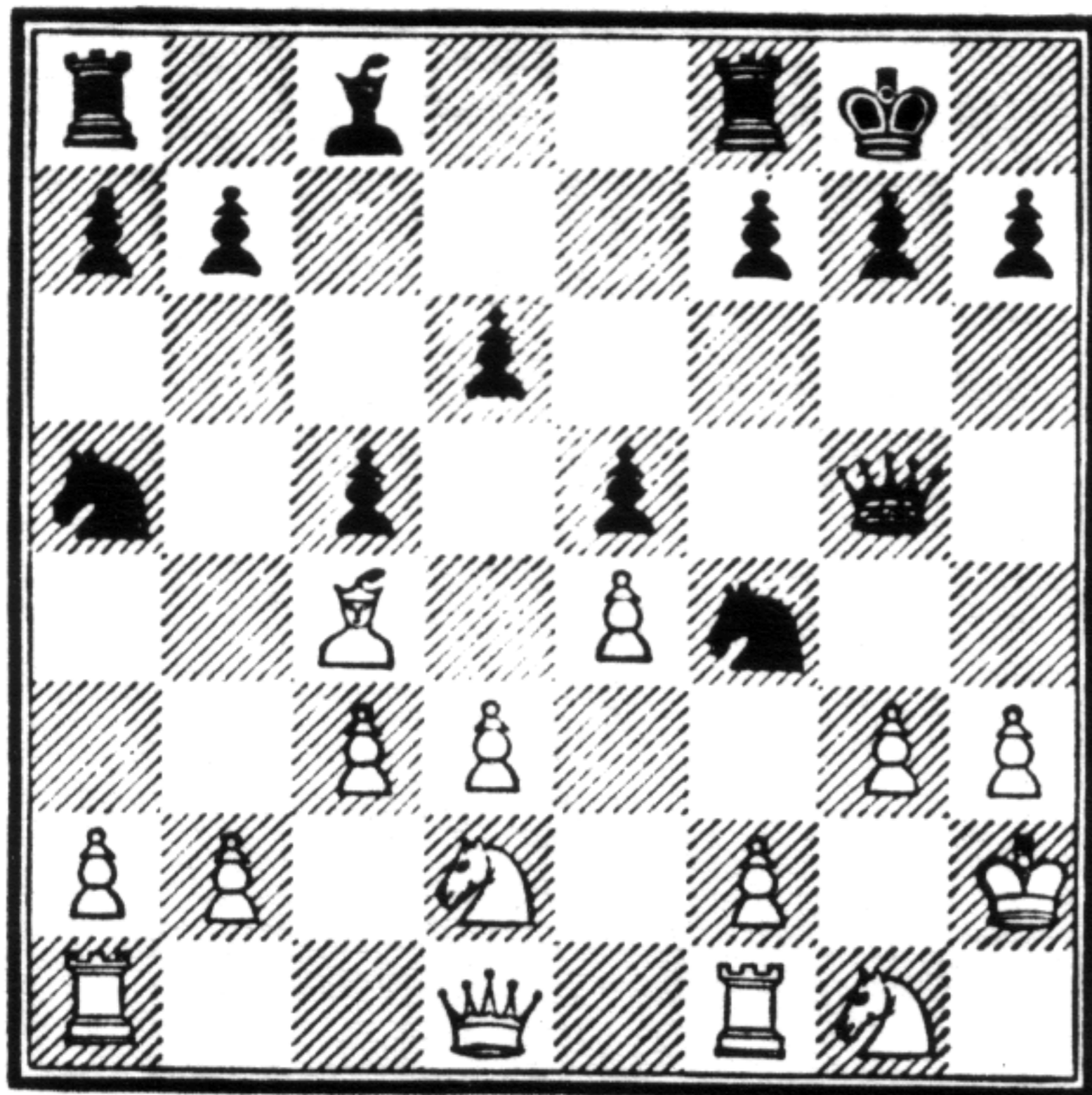
Tabellenauszug:

1. Klagenfurt 25,5 2. Austria Wien 22,5 3. Merkur Graz und Voest Linz 21,5 5. Ranshofen 20 6. Mozart Salzburg 20

SCHWANINGER - SCHUMI

Italienisch

- |     |          |          |
|-----|----------|----------|
| 1.  | e2-e4    | e7-e5    |
| 2.  | Sg1-f3   | Sb8-c6   |
| 3.  | Lf1-c4   | Sg8-f6   |
| 4.  | d2-d3    | Lf8-e7   |
| 5.  | c2-c3    | d7-d6    |
| 6.  | h2-h3    | 0-0      |
| 7.  | Lc1-g5   | Sc6-a5   |
| 8.  | Sb1-d2   | c7-c5?!  |
| 9.  | 0-0      | Sf6-h5   |
| 10. | Lg5xe7   | Dd8xe7   |
| 11. | Kg1-h2!? | Sh5-f4?! |
| 12. | Sf3-g1   | De7-g5?! |
| 13. | g2-g3    |          |

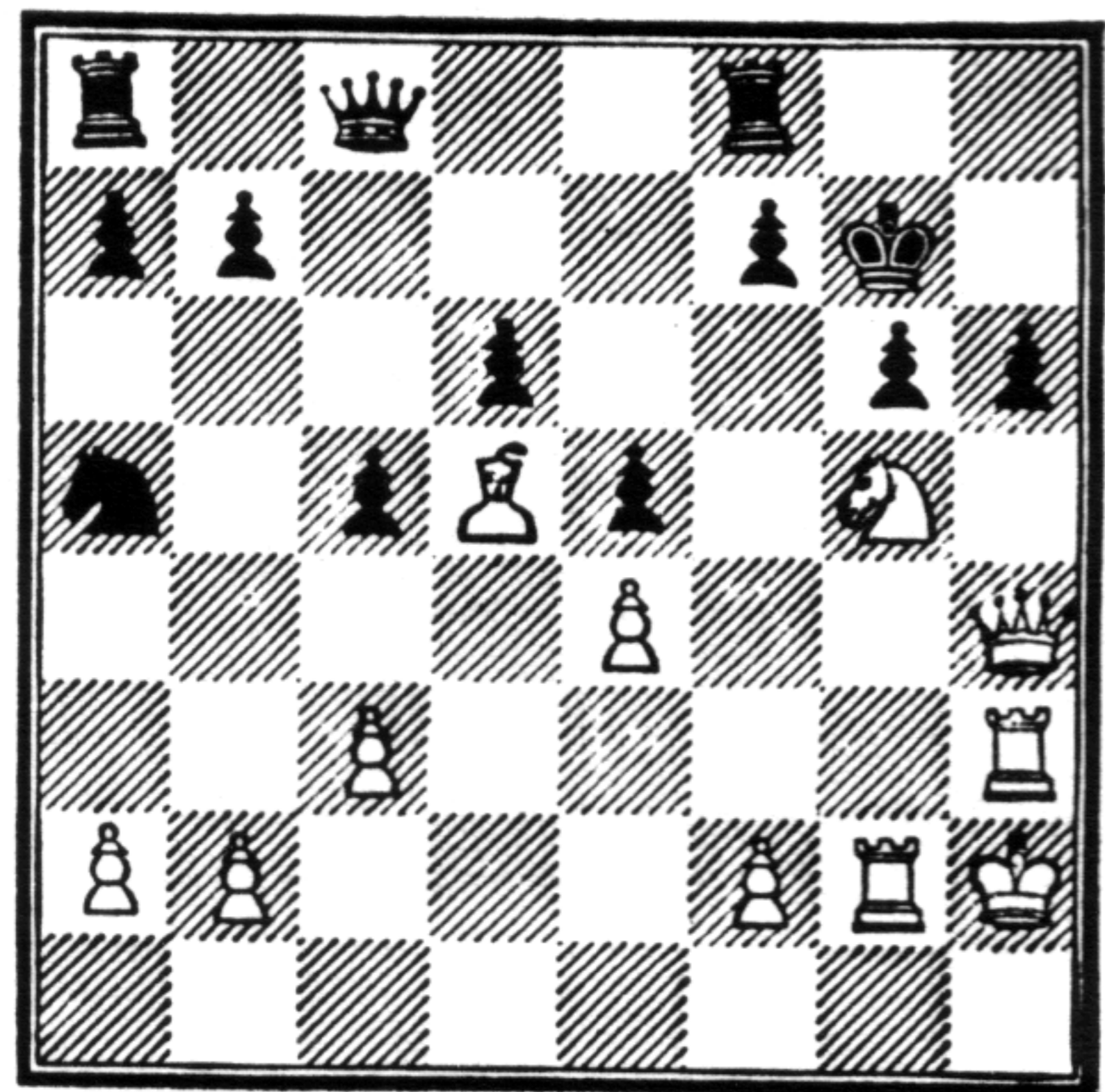


13. ... Sf4xh3??  
 Eigentlich einzügig zu widerlegen!  
 14. Sg1xh3 Dg5-h6  
 15. g3-g4! Lc8xg4  
 16. Dd1xg4 Dh6xd2  
 17. Tf1-g1 g7-g6  
 18. Lc4-d5!

Es droht jetzt einfach Dh4 nebst Sg5 mit vernichtendem Angriff. Zudem hat Schwarz eine Figur weniger. Hier

meinte Schwaninger zu mir scherzhaft: "Jetzt verlier ich einen dritten, vielleicht sogar einen vierten Bauern für die Figur; - Aber vielleicht ist der Läufer auf d5 dafür eine Kompensation."

18. ... Kg8-g7  
 19. Tg1-g2 Dd2xd3  
 Es drohte f4, f5  
 20. Ta1-d1 Dd3-b5  
 21. Sh3-g5 Db5-e8  
 22. Td1-d3 De8-c8  
 23. Dg4-h4 h7-h6  
 24. Td3-h3!



24. ... h6-h5  
 Oder 24. ... hxg5:  
 25. Dh6+ Kf6 26. Dxc5+ Kg7 27. Dh6+ Kf6 28. Dh4+ Kg7 29. Dh7+ Kf6 30. Tf3+ Ke7 31. Txf7+ Txf7 32. Dxf7+ Kd8 33. Txc6 mit entscheidenden Angriff für Weiß.  
 25. Th3-f3 Dc8-d8  
 26. Tf3xf7+  
 Wegen der Folge 26. ... Txf7 (sonst Matt oder Damenverlust)  
 27. Se6+  
 Schwarz gab auf.

Anmerkungen: Hanel

FÖSSMEIER - NAGEL

Wien, 07.12.1985  
Staatsliga, Brett 4

Königsindisch

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 1.  | d2-d4  | Sg8-f6 |
| 2.  | c2-c4  | d7-d6  |
| 3.  | Sb1-c3 | g7-g6  |
| 4.  | g2-g3  | Lf8-g7 |
| 5.  | Lf1-g2 | 0-0    |
| 6.  | Sg1-f3 | Sb8-c6 |
| 7.  | 0-0    | a7-a6  |
| 8.  | h2-h3  | Ta8-b8 |
| 9.  | Lc1-e3 | b7-b5  |
| 10. | c4xb5  | a6xb5  |
| 11. | d4-d5  | Sc6-a5 |
| 12. | b2-b4  | Sa5-c4 |
| 13. | Le3-a7 | Tb8-b7 |
| 14. | La7-d4 | e7-e5  |
| 15. | d5xe6  | f7xe6  |
| 16. | Dd1-b3 | Dd8-e8 |

Üblich ist hier 16. ... c6, oder e5 17. Le3 Kh8 mit scharfem Spiel.

- |     |       |       |
|-----|-------|-------|
| 17. | a2-a4 | c7-c6 |
| 18. | a4xb5 |       |

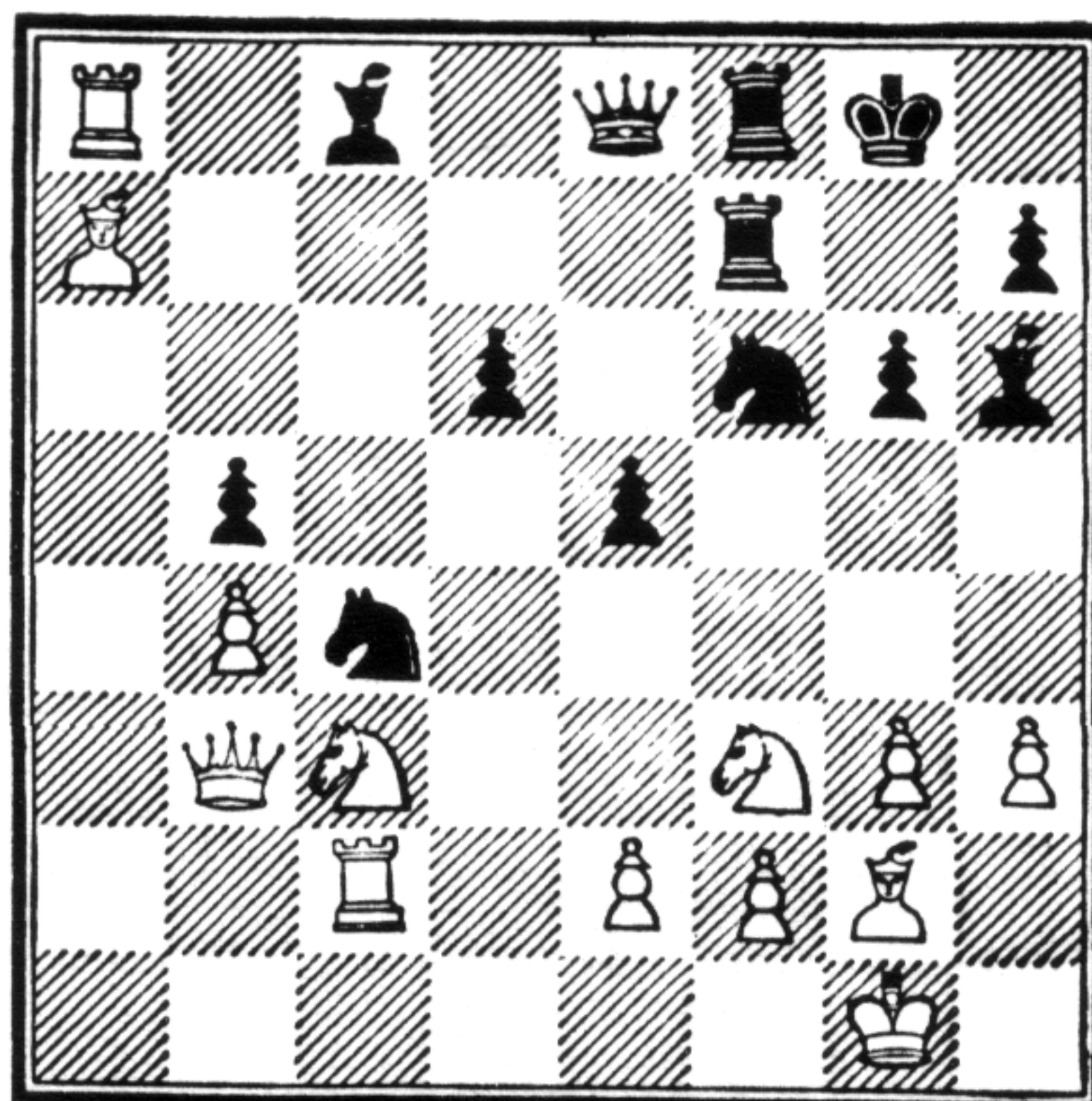
Oder 18. Tfc1 Ld7!

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 18. | ...    | c6xb5  |
| 19. | Ta1-a8 | Tb7-c7 |
| 20. | Tf1-c1 | Lg7-h6 |

Kaum berechenbare Varianten hätte es nach 20. ... Kh8!? gegeben: 21. Tb8 e5 22. Sxb5 Sd2! 23. Sxc7 Sxb3 24. Sxe8 Sxc1 25. Sxg7 Sxe2+ 26. Kh2 Sxd4 27. Sxd4 Kxg7 28. Sc6 und Weiß steht wohl etwas besser (entfernter Freibauer).

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 21. | Tc1-c2 | e6-e5  |
| 22. | Ld4-b6 | Tc7-f7 |
| 23. | Lb6-a7 |        |

(siehe Diagramm rechts oben)



Diesmal traute ich mir nicht zu, folgende Varianten zu berechnen: 23. Sxb5 Sxb6 24. Sxd6 a) 24. ... Dd7 25. Taxc8 Sxc8 26. Sxc8 Txc8 27. Txc8+ Dxc8 28. Sxe5, oder b) 24. ... Le6 25. Txe8 Lxb3 26. Sxf7; und Ähnliches, was wohl ganz gut gegangen wäre. Für Anregungen bin ich dankbar.

- |     |     |          |
|-----|-----|----------|
| 23. | ... | De8-e7?? |
|-----|-----|----------|

Es mußte Tc7! geschehen, mit nur leichtem Vorteil für Weiß (24. Sd2).

- |     |         |        |
|-----|---------|--------|
| 24. | Sc3xb5  | Lc8-e6 |
| 25. | Ta8xf8+ | Tf7xf8 |
| 26. | Db3-a4  |        |

Hier waren wieder Verwicklungen möglich mit 26. Txc4 Df7 27. Sxd6 Dxa7 28. Tc7! Dxc7 29. Dxe6+ und 30. Sxe5, aber das hatte ich nicht mehr nötig.

- |     |         |        |
|-----|---------|--------|
| 26. | ...     | Sf6-e4 |
| 27. | Sf3xe5  | Sc4xe5 |
| 28. | Lg2xe4  | Le6xh3 |
| 29. | Le4-d5+ | Kg8-h8 |
| 30. | Tc2-c7  | De7-g5 |
| 31. | La7-e3  | Dg5xe3 |

Oder 31. ... Dh5 32. Da7 Lxe3 Dxe3 und Weiß gewinnt klar.

- |     |         |        |
|-----|---------|--------|
| 32. | f2xe3   | Se5-g4 |
| 33. | Da4-a1+ | Lh6-g7 |
| 34. | Da1xg7  | matt   |

NAGEL - FÖSSMEIER

Wien, 08.12.1985  
Staatsliga, Brett 4  
Russisch

1. e2-e4 e7-e5
2. Sg1-f3 Sg8-f6
3. d2-d4 Sf6xe4
4. Lf1-d3 d7-d5
5. Sf3xe5 Lf8-d6
6. 0-0 Sb8-d7

Auch hier möchte ich die theoriebeflissenen Leser der Zeitung um Rat bitten. In meinen Theoriewerken habe ich diesen Zug nicht gefunden.

7. Se5xd7

Oder 7. Te1 Sxe5 8. dxe5 Lxe5  
9. Lxe4 dxe4 10. Dxd8+ Kxd8 11.  
Txe4 Te8 mit gutem Schwarzen  
Spiel; oder hier 9. f3 Ld4+ 10.  
Le3 (Kf1? Dh4) Lxb2

7. ... Lc8xd7
8. Dd1-e2

Nach 8. Te1 Lxh2+ 9. Kxh2 Dh4+  
10. Kg1 Dxf2+ hat Schwarz remis.

8. ... 0-0!

Passiv ist hier 8. ... De7 9.  
Te1 Sf6 10. Dxe7+ Lxe7 11. Sc3

9. Ld3xe4 Dd8-h4
10. Le4xh7+ Dh4xh7
11. h2-h3 Ld7-f5

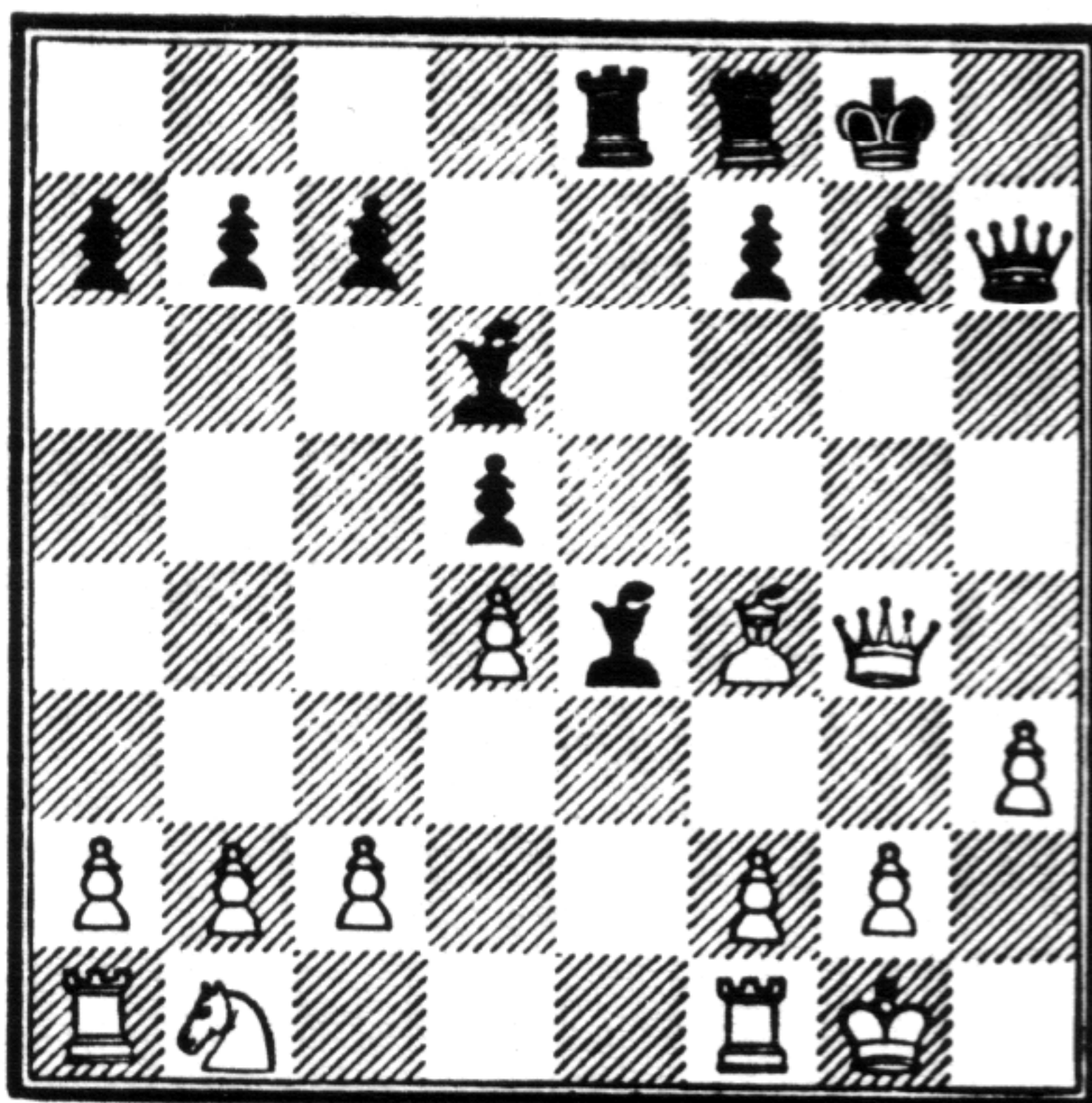
Schwarz hat nun eine sehr aktive Stellung ähnlich wie im Marshall-Angriff der Spanischen Partie. Außerdem kann Schwarz den Bauern jederzeit zurückgewinnen (c2).

12. De2-f3 Lf5-e4
13. Df3-g4 Ta8-e8

Auch sehr in Betracht kam  
13. ... f5 14. De2 f4 15. f3  
Lxc2 16. Sc3 Tae8 17. Df2 c6  
Nach dem Textzug droht Te6.

14. Lc1-f4?

Auch 14. Sc3 Lf5! 15. Df3 Te6  
16. Lf4 (Sxd5 Le4) Lxf4 17.  
Dxf4 Lxh3 18. gxh3 (hier muß  
Weiß Sxd5 ziehen) Dxh3 oder  
Ähnliches verliert.



14. ... Le4xg2!

15. Kg1xg2

Nach 15. Lxd6 Lxh3, oder 15.  
Dxg2 Lxf4 hat Schwarz ent-  
scheidenden Vorteil.

15. ... Te6-e4

16. Lf4xd6

Auch 16. Dg5 Txf4 nebst T-f6-  
g6 verliert klar.

16. ... Te4xg4+

17. h3xg4 c7xd6

18. Sb1-c3 f7-f5

Aufgegeben!

Anmerkungen: Fößmeier

# Salzburger Landesliga (Buchner)

5. Runde am 07. Dezember 1985

## SALZBURG SÜD - HALLEIN

Natürlich wollten wir ordentlich Punkte machen, haben wir doch einen 5,5 Punkte Vorsprung auf Inter Salzburg aufzuholen. Unverbesserliche Optimisten hielten sogar ein 7:1 Ergebnis für denkbar. Daß es dann doch nicht klappte, lag bestimmt nicht an der frühlingshaften Außentemperatur, sondern am Unvermögen der eigenen Mannschaft, die immerhin zum 5. Mal in der Stammaufstellung spielte.

Ausnahmslos remis endeten die Begegnungen an den vorderen vier Brettern. Hauthaler spielte gegen De Joungh mit den weißen Steinen eine Variante der Französischen Verteidigung, die man im allgemeinen sehr gehaltvoll gestalten kann. Aber was macht H.? Er mußte froh sein, in ein Endspiel einlenken zu können, das wegen der ungleichen Läufer trotz Minusbauern tot remis war. Daß die Partie Dölzlmüller - Herndl G. remis enden würde, war mir eigentlich schon vor dem ersten Zug klar. Die beiden bemühten sich redlich - kamen aber doch mit jedem Abtausch der (ersehten) Punkteteilung näher.

Meine Leistung gegen Fallwickl: Um das Kind beim Namen zu nennen: Unter jeder Kritik. Nach großen Eröffnungsvorteil wählte ich eine derartig schwache Abwicklung, daß ich zum Schluß froh ums Remis sein mußte. Um keinen Deut besser das Spiel unseres Obmannes Karl Walkner gegen Dalfen. Wie unser Mann die Stellung sukzessive, sozusagen Zug um Zug verschlechterte, war wirklich ein Trauerspiel. Zu unserem Glück ist Dalfen kein Spieler mit einem ausgeprägten Killerinstinkt und begnügte sich mit remis. Mit vier Unentschieden auf den vorderen Brettern und zumindest drei Siegen weiter hinten, wäre für uns die Welt noch in Ordnung gewesen. Aber es sollte anders kommen.

In der Begegnung Reiter - Sauberer wurde natürlich Damengambit gespielt. Hätte R. Schwarz gehabt, wäre die Holländische Verteidigung erprobt worden. Da aber Reiter mit Weiß nicht zu verachten ist, war mir klar, daß er voll auf Gewinn spielen wird. Sauberer konnte durchaus mithalten, bis Reiter zeigte, daß er doch über den längeren Atem verfügt.

Katastrophal schwach war das Spiel von Ellmayer gegen Modrian. Wer seinen Königsflügel derartig vernachlässigt, darf sich nicht wundern derartig überfahren zu werden. Auf Brett 7 setzte Lenz seine Siegesserie, die bis jetzt nur von Inter-Spieler Willi Veigl unterbrochen wurde, fort. Die Art, wie Oberläuter die Eröffnung behandelte, war allerdings sehr entgegenkommend. Zwei Mehrbauern ohne Kompensation sind eben entscheidend.

Hölls Siegesserie wurde von Koller recht unsanft gestoppt. Höll muß sich mit den schwarzen Steinen etwas einfallen lassen. Gegen clevere Gegner kommt er immer gehörig ins Schwimmen, nur wurde es diesmal doch noch remis.

Mit diesen ernüchternden 4,5:3,5 Sieg müssen wir überwintern und können nur hoffen, daß uns in den nächsten Runden mehr gelingt. Indessen hat Inter die Tabellenführung auf praktisch uneinholbare 7 Punkte ausbauen können.

Vorschau auf die 6. Runde am 25.01.1985

Hallein - Bad Ischl, Zell am See - ASK, Mozart 66 - Ranshofen,  
Hallein J. - Inter, Mozart K. - Bischofshofen, Ach/Burghausen -  
Salzburg Süd



De Joungh	-	Hauthaler	1/2
Dölzlmüller	-	Herndl G.	1/2
Fallwickl	-	Buchner	1/2
Dalfen	-	Walkner	1/2
Sauberer	-	Reiter	0 : 1
Modrian	-	Ellmauer	1 : 0
Oberläuter	-	Lenz	0 : 1
Koller W.	-	Höll	1/2

3,5:4,5

Sonst spielten:

Bischofshofen - Ach/Burghausen 3,5:4,5

Fischbacher-Ch.Zapf 1/2, Neuwirth-H.Zapf 0:1, Klinger sen.-Gossmann 1:0, Schmid-Prange 1/2, Wiesenbauer-F.Dicker 1/2, Baumgartner-Stöhr 0:1, Huber-Hefner 1/2, Fuchs-Angstl 1/2

Inter Salzburg - Mozart Königsbauer 6 : 2

Fischer-Löffler 0:1, Hinteregger-Flir 1:0, Huber-Sonnbichler 1:0, Brestan-Jung 1/2, Veigl-Stefanovic 1/2, Sauper-Berthold 1:0, Hauser-Werhonig 1:0, Endthaler-Brummayer 1:0

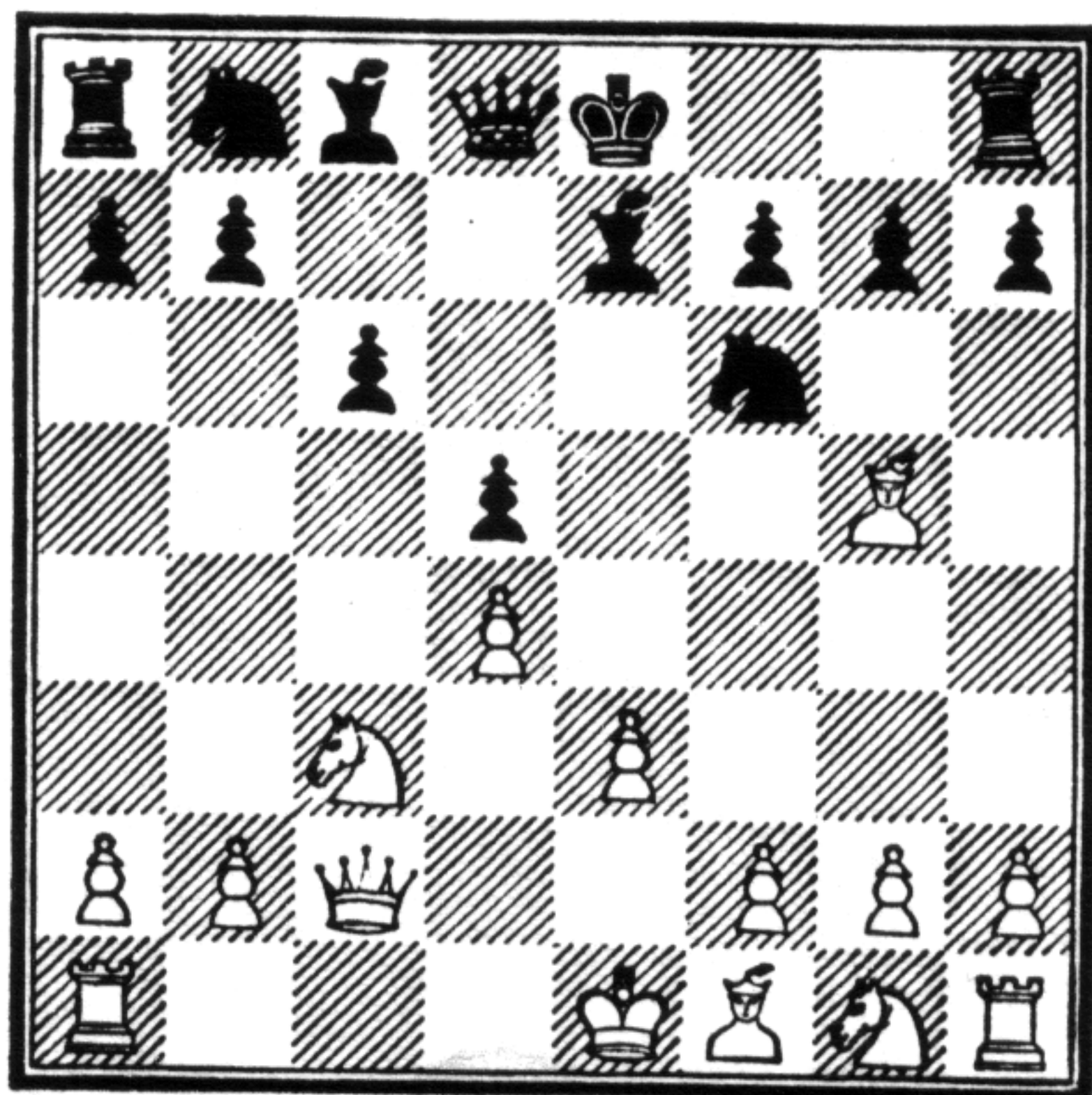
ASK Salzburg - Mozart 66 4,5:3,5

Vlasak-Hicker 0:1, Plomberger-Kraus 1/2, K.Groiss-Gottsmann 1:0, Karios-Kleiter 0:1, Krimbacher-Prodinger 1:0, Langer-Fahrner 1:0, Weyringer-Krug 1/2, Hangöbl-K.Koller 1/2

Bad Ischl - Zell am See 5,5:2,5

Mikenda-Strallhofer 1/2, Holzbauer-Reingruber 1:0, Kain-Feichtner 1/2, Lupert-G.Gruber 1:0, Schilcher-Schwaiger 1:0, Voglmayer-Kofler 0:1, Laimer-H.Gruber 1:0, Kamrat-Bogensperger 1/2

Tabellenauszug: 1. Inter 31 2. Ach/Burghausen und Hallein 24  
4. ASK 22 5. Mozart 66 21,5 6. Bad Ischl 20,5  
7. Ranshofen und Zell/See 18 9. K. Mozart 16  
10. Salzburg Süd 15,5 11. Hallein Junioren 15  
12. Bischofshofen 14,5



Nun zur Partie LENZ - OBERLÄUTER.  
Diese Position ergab sich nach dem  
7. Zug von Weiß (Dc2) Schwarz  
spielte 7. ... Sf6-e4?? Dieser Ent-  
lastungsversuch ist verfrüht und  
erweist sich als Bumerang.  
8.Lg5xe7 Dd8xe7 (oder 8. ... Kxe7)  
9.Sc3xd5! Das hatte Schwarz über-  
sehen 9. ... c6xd5 10.Dc2xc8+  
De7-e8 11.Lf1-b5+ Ke8-e7 12.Dc8xb7+  
Sb8-d7 13.Db7xd7+ und Weiß im Be-  
sitz zweier Mehrbauern gewinnt ohne  
Schwierigkeiten.

## DIE LANDESLIGA ...

... aus der Sicht der Halleiner Junioren.

### 3. Runde, am 09.11.1985:

Mit Zell am See hatten wir diesmal eine Mannschaft zu Gast, die wir schon aus der ersten Klasse Süd kannten. Vor zwei Jahren mußten wir uns mit dem zweiten Platz hinter ihnen begnügen, und damit auf den Aufstieg in die Liga verzichten. Da ist es nur allzu verständlich, wenn wir uns diesmal für die erlittenen Niederlagen revangieren wollten.

Auf Brett eins führte Ing. Aigmüller die schwarzen Steine. Schon bald erlangte sein Gegner einen kleinen Raumvorteil. Den nützte Herr Mag. Strahlhofer dann so schön, daß er sich am Schluß über einen ganzen Punkt freuen konnte.

Herr Wallner mußte sich diesmal erst im Turmendspiel geschlagen geben. ein Bauer, den er im Mittelspiel für ein etwas besseres Spiel geopfert hatte, war der Sargnagel und damit der Sieg für Reingruber.

Zu einer Punkteteilung kam es auf Brett drei. Der Zeller Fuchs baute eine riesige Stellung auf. Und als er daran ging, dem feindlichen König den Garaus zu machen, suchte und fand Herr Brunnauer sein Glück im gerade noch rechtzeitig kommenden Gegenangriff. Die so entstandene Stellung war Fuchs zu zweiseitig, weswegen er ein Remisangebot annahm.

Auf Brett vier kam es zwischen den professionellen Schießern Feichtner und Antosch sehr schnell (wie kann es auch anders sein) zu einem Unentschieden.

Ebenso wurde die Partie Blamauer gegen Poš mit nicht allzuviel Kampfgeist geführt. Das logische Ergebnis: Remis.

Zum Glück gibt es da noch Spieler wie den Martin Seidl, der wieder einmal überzeugen konnte. In einem Damenendspiel mit Mehrbauern überspielte er seinen Gegner trotz Zeitnot elegant.

Ein weiteres Glanzstück unserer Truppe ist Christian Ortner, der von einem verunglückten Figurenopfers seines Gegners profitierte und den Punkt sicher heimspielte.

Auf Brett acht zog Dr. Seidl einen schönen Angriff auf, gegen den sein Kontrahent keinen Rat wußte. Der Sieg war nur mehr eine Frage der Zeit.

Wir alle freuten uns sehr über unseren ersten, und hoffentlich nicht letzten Sieg in der Landesliga. Es spielten:

<u>HALLEIN JUNIOREN</u>	<u>- ZELL AM SEE</u>	<u>4,5:3,5</u>
Aigmüller	- Strahlhofer	0:1
Wallner	- Reingruber	0:1
Brunnauer	- Fuchs	remis
Antosch	- Feichtner	remis
Poš	- Blamauer	remis
Seidl M.	- Schützinger	1:0
Ortner	- Gruber G.	1:0
Seidl A.	- Gruber H.	1:0

#### 4. Runde, am 23.11.1985:

Diesmal wartete mit Bad Ischl ein Tabellennachbar auf uns. Unser Ziel lautete nach dem Erfolg über Zell am See einen neuerlichen Sieg zu landen.

Herr Aigmüller wählte gegen Dr. Mikenda eine Variante des Damengambits, in der sich dieser wie zu Hause fühlte. Mikendas Vorteil aus der Eröffnung konnte Ing. Aigmüller nicht mehr wettmachen und verlor.

Auf Brett zwei landete Herr Wallner seinen ersten Teilerfolg. In beidseitiger Zeitnot einigt er sich mit Herrn Holzbauer auf ein Remis.

Keinen guten Tag hatte der neue Jugendlandesmeister Janovits erwischt. Er wurde von unserem Herrn Brunnauer nach allen Regeln der Schachkunst an die Wand gespielt.

Der Nachwuchsspieler Alexander Stiborek opferte in einer passiven Stellung die Qualität und erlangte dadurch eine sehr gute Stellung. Nur fand er nicht die richtige Fortsetzung und hatte dann nichts mehr zu sagen.

Auf Brett 5 lehnte Michael Antosch gegen Herrn Lupert ein Remisangebot ab, um dann in den darauffolgenden Zügen zu verlieren.

Herr Poś spielte wieder einmal ein recht sicheres Remis.

Gute Chancen zu gewinnen hatte lange Zeit Martin Seidl. Kurze Zeit hatte er sogar einen Mehrbauern, verlor diesen aber und mußte dann noch sehr genau spielen, um ein Unentschieden zu erreichen.

Keinen ernstzunehmenden Gegner hatte Christian Ortner in Martin Kamrat. Der erst 15-jährige Kamrat beschränkte sich nur auf das Halten seiner Stellung.

Wieder einmal hatte uns das nötige bisschen Glück gefehlt, um unser Können in Punkte umzusetzen. Die knappe 3,5:4,5 Niederlage entsprach so auch nicht unseren Erwartungen.

Es spielten:

<u>HALLEIN JUNIOREN</u>	<u>- BAD ISCHL</u>	<u>3,4:4,5</u>
Aigmüller	- Mikenda Dr.	0:1
Wallner	- Holzbauer	remis
Brunnauer	- Janovits	1:0
Stiborek	- Kain	0:1
Antosch	- Lupert	0:1
Poś	- Schilcher	remis
Seidl M.	- Laimer	remis
Ortner	- Kamrat	1:0

#### 5. Runde, am 07.12.1985:

Voller Selbstvertrauen führen wir zur letzten Runde vor Weihnachte nach Ranshofen. Mit einem Sieg hätten wir uns endlich etwas vom Tabellenende absetzen können. Aber unsere Auswärtschwache (3 Spiele - 3 Niederlagen) trat auch diesmal wieder zu tage.

Auf Brett eins unterlief Ing. Aigmüller schon bald ein Fehler, den ÖM Hackbarth natürlich sofort nützte und die Partie für sich entschied.

Zu einem nicht korrekten Opfer ließ sich Herr Wallner auf Brett zwei hinreißen. In besserer Stellung wollte er den Gewinn erzwingen und spielte somit sicher auf Verlust. Sehr verbissen wurde die Partie auf Brett drei geführt. Doch keiner der Kontrahenten konnte irgendeinen Vorteil für sich erspielen und so einigte man sich auf Remis. Auf Brett vier wollte weder Stiborek noch sein Gegner unbedingt verlieren. Beide spielten gekonnt auf ein Unentschieden hin. Gegen Manzenreiter besiegte sich Antosch wiedereinmal selbst. Mit so einem negativen Selbstbewußtsein ist man einfach eine Vorgabe für die gegnerische Mannschaft. Herr Pośverlor ohne allzuviel auf sich aufmerksam zu machen gegen Herrn Waser. Glänzend, wie wir es von ihm gewöhnt sind, überspielte Martin Seidl seinen Gegner. Den Vorteil den er in der Eröffnung erlangte, verwertete er im Mittelspiel zu einem Figurengewinn. Das folgende Endspiel war nur noch verschwendete Zeit. Unserem zweiten Punktlieferanten der Saison Christian Ortner passierte diesmal ein Ausrutscher, der gegen Ranshofen leider doppelt zählt. In der Partie selbst fand er nie zu seinem Spiel und verlor ziemlich klar. Mit dieser schändlichen Niederlage haben sich die Chancen der Junioren in der Liga zu bleiben sehr verschlechtert. Nur ein Punkt trennt uns nur mehr vom letzten Bischofshofen und in der nächsten Runde wartet der Riese Inter Salzburg auf uns. Aber vielleicht geschieht noch ein Wunder. Es spielten:

<u>HALLEIN JUNIOREN</u>	-	<u>ATSV RANSHOFEN</u>	<u>2:5</u>
Aigmüller	-	ÖM Hackbarth	0:1
Wallner	-	Maierhofer	0:1
Brunnauer	-	Starlinger	remis
Stiborek	-	Wimmer	remis
Antosch	-	Manzenreiter	0:1
Poś	-	Waser	0:1
Seidl M.	-	Huber A.	1:0
Ortner	-	Usleber G.	. 0:1

Nachdem wir nun die Hälfte hinter uns haben, ist vielleicht ein kleine Statistik interessant.

Ing. Aigmüller erreichte 1-en Punkt aus 5 Partien.

Herr Wallner 0,5 Punkte aus 5 Partien.

Herr Brunnauer 2 aus 4

Stiborek 1-en aus 4

Antosch 1,5 aus 5

Herr Poś 1 aus 5

Seidl M. 3,5 aus 5

Ortner 3 aus 5

Und unser Sehr guter Ersatzmann erreichte 1,5 aus 2.

A. SEIDL - H. GRUBER

Hallein, 9.11.1985

Landesliga, Brett 8

Sizilianisch

1. e2-e4 c7-c5
2. Sg1-f3 Sb8-c6
3. d2-d4 c5xd4
4. Sf3xd4 e7-e5
5. Sd4-f3

Die Theorie empfiehlt hier

5. Sb5, doch die nach

5. ...d6 6. S1c3a6

7. Sa3Le6 usw. entstehende Variante gefiel mir nicht.

5. .... Sg8-f6

6. Lf1-d3

Um nach 6. Sc3 nicht

6. ... Lb4 zu ermöglichen

6. .... d7-d6

7. Sb1-c3 Lc8-g4

8. h2-h3 Lg4-h5

Besser wäre hier wohl

8. ...LxSf3 gewesen. Jetzt rückt der g-Bauer mit Tempo vor, was Weiß allerdings zur großen Rochade und Angriff verpflichtet.

9. g2-g4 Lh5-g6

10. Lc1-g5 h7-h6

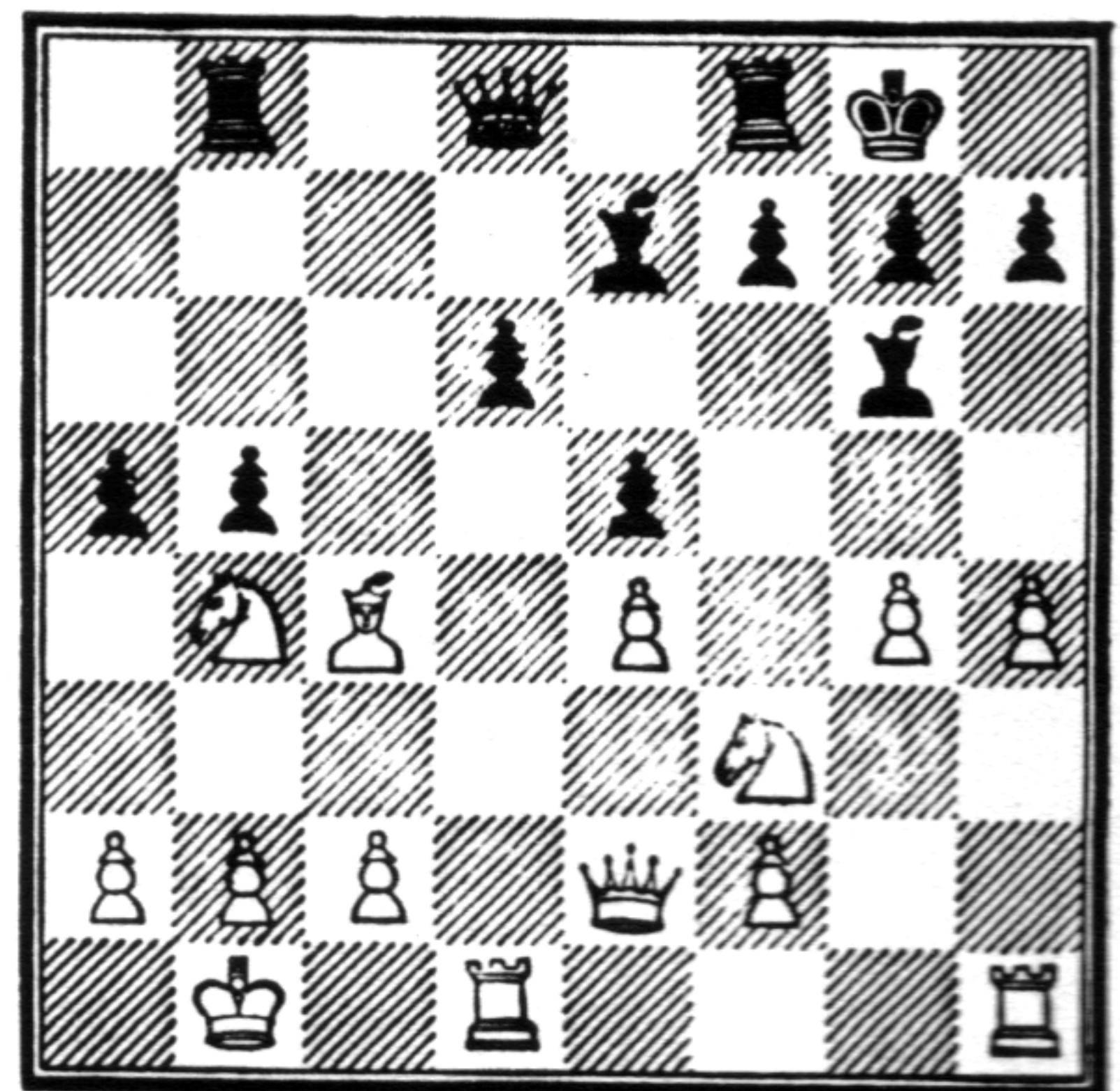
Überflüssig; der schwarze Springer auf f6 wird sowieso abgetauscht, damit der schwache Punkt d5 besetzt werden kann.

Besser war 10. ...Le7

11. Lg5xSf6 Dd8xf6
12. Sc3-d5 Df6-d8
13. Dd1-d2 Lf8-e7
14. o-o-o a7-a5
15. Kc1-b1

Dieser Zug bedeutet Tempoverlust, es wäre hier a3 besser gewesen.

15. .... o-o
16. h3-h4 Ta8-b8
17. Dd2-e2 Sc6-b4
18. Ld3-c4 b7-b5
19. Sd5xSb4!



19. .... a5xSb4?
20. Lc4-b3!

Der schwarze Doppelbauer bildet einen zuverlässigen Schutz für die weiße Königsstellung. Nach der Partie meinte Schwarz, daß er mit 19. ... bxc4 trotz des Qualitätsverlustes nach 20. Sc6 Db6 21. SxTb8 TxSb8 starken Angriff erhalten hätte. Er vergaß dabei allerdings, daß nach 20. ... Db6 der Läufer auf e7 mit Schach fällt und nach 21. .... Kh8 22. b3 (aber nicht

22. c3 wegen Lxe4!) der schwarze Angriff mit einer Minusfigur versendet. Nicht ungefährlich für Weiß wäre die Fortsetzung 20. ... Dc7, weil nach 21. SxTb8 TxSb8 22. c3 Schwarz mit d5 tatsächlich starken Angriff erhält. Deshalb sollte sich Weiß mit 21. SxLe7+ DxLe7 22. Dxc4 begnügen und in der Folge den schwachen Bauern auf d6 angreifen bzw. den Angriff auf dem Königsflügel weiterführen.

20. ... Dd8-b6?

21. Th1-g1 Tf8-c8?

Schwarz entblößt systematisch seinen Königsflügel in der vagen Hoffnung auf Angriff.

22. h4-h5 Lg6-h7

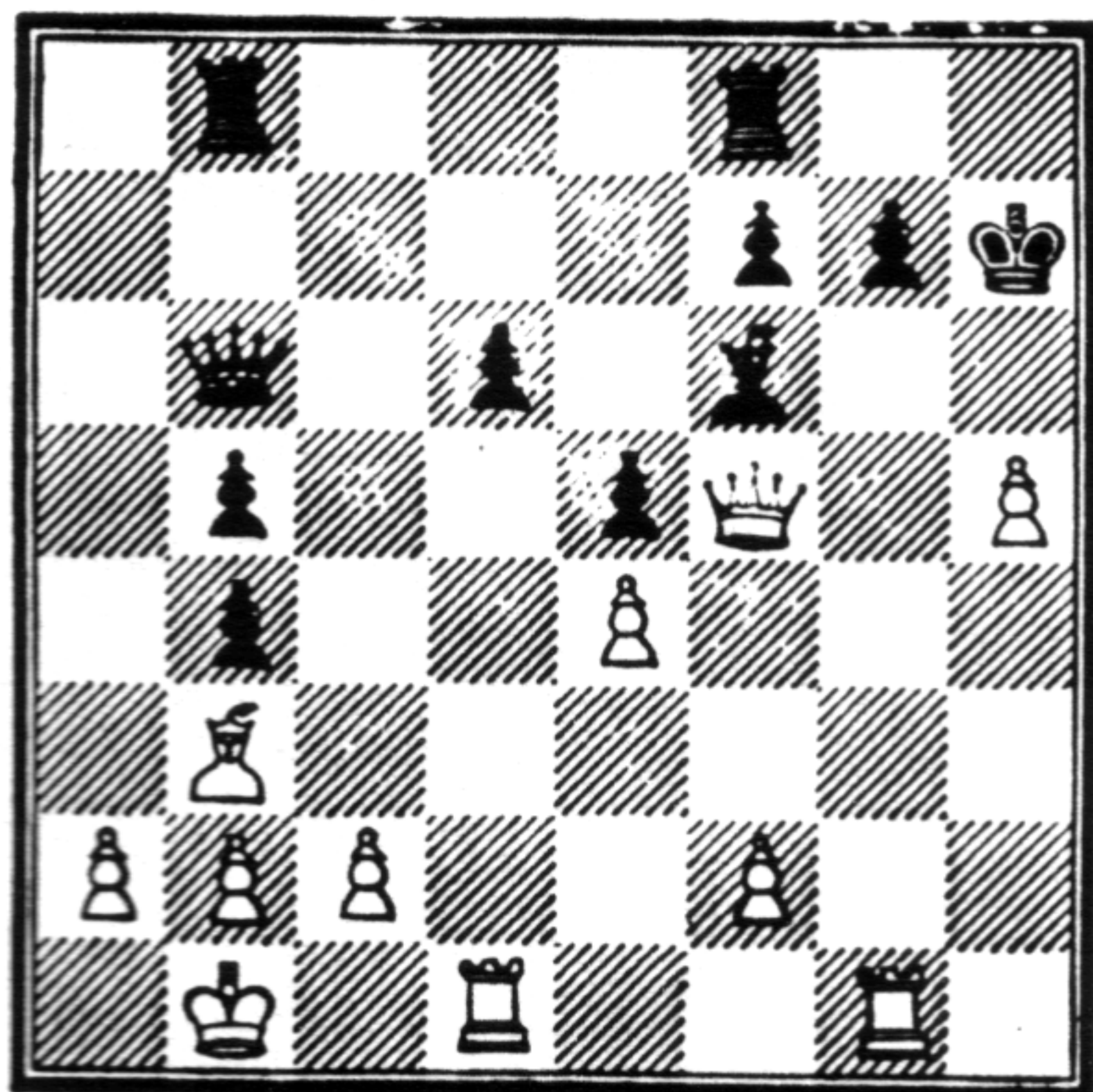
23. g4-g5 h6xg5

24. Sf3xg5 Tc8-f8

25. De2-g4 Le7-f6

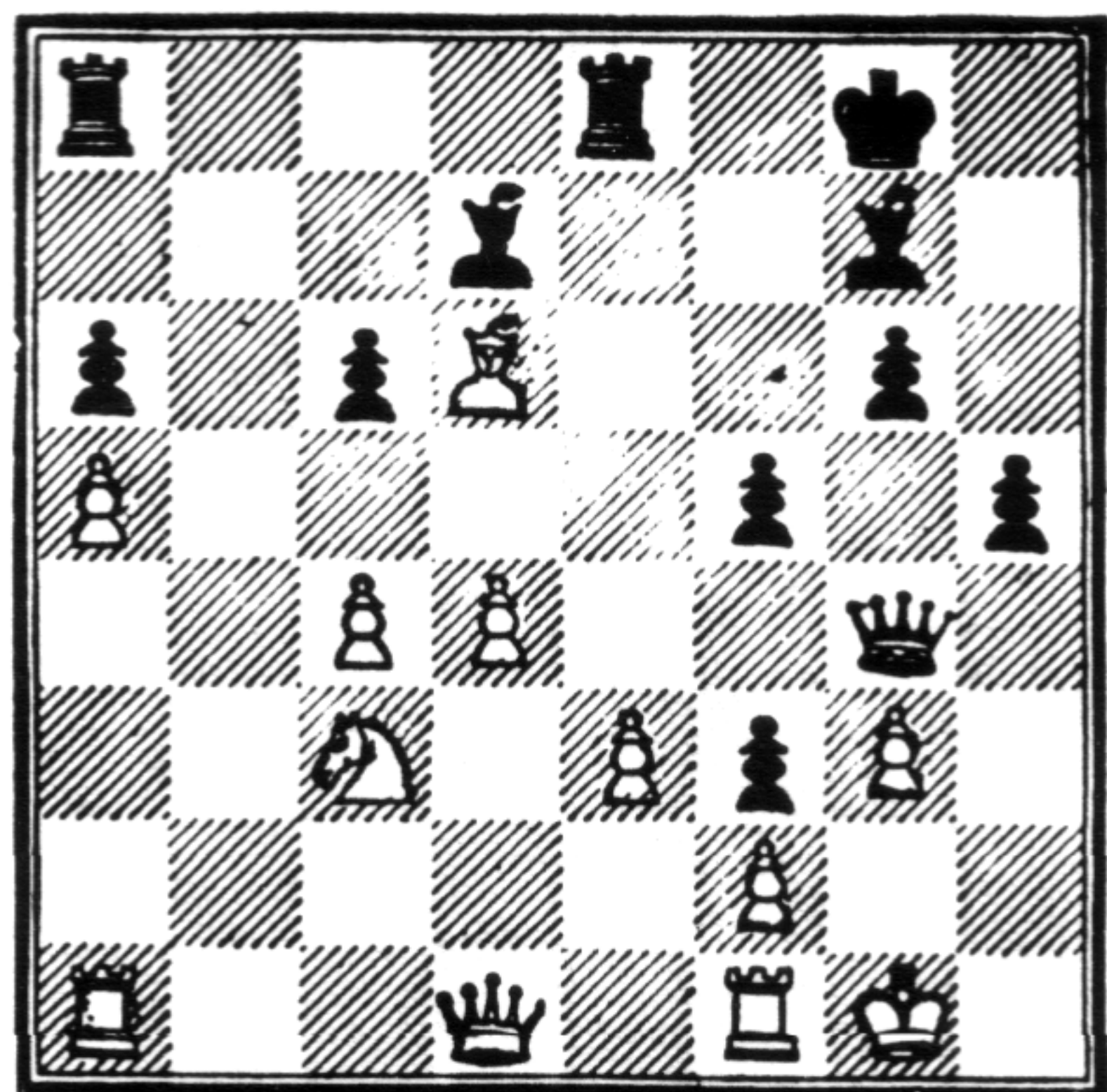
26. Sg5xh7 Kg8xh7

27. Dg4-f5+



Schwarz gab auf, da das Matt nicht mehr zu verhindern ist.

die KOMBINATION



XI. Hölzl - Tal  
La Valetta 1980

Der Kg1 behauptet mit unschuldiger Miene, er wisse von nichts. Kunststück, was soll er auch befürchten? Die Mattdrohung 1. ... Dh3 kann er mit 2.Dxf3 beantworten. Doch "Kommissar" Tal zwingt den Verdächtigen zum Geständnis.

die Lösung!

XI. 1. ... f4! Linienöffnung heißt die Devise. Wenn jetzt 2.exf4 dann 2. ... Te2! 3.Dd3 (Sxe2 Dh3) 3. ... Lf5!, und die Dame sitzt in der Falle. 2.Lxf4 g5! 3.Lxg5. Soll das noch eine Ausrede sein? Nach 3. ... Dxc5 4.Dxf3 könnte Weiß erst einmal aufatmen. 3. ... Tf8! Jeder Zug ein Hammerschlag! 4.Lf4 Lxd4! Die letzte Pointe. Die Dame darf den Läufer nicht schlagen, weil sonst Dh3 nebst Matt folgt; doch die Alternative 5.exd4 Txf4 sieht ebenfalls schlecht aus, denn was soll Weiß dann gegen die Drohung Dh3 erfinden? 5.Sd5 Gespielt in der Erkenntnis daß auf 5.Tc1 einfach 5. ... Txf4! 6.exf4 Dxc3+ folgt. Ein Hoffnungsfünkchen glimmt noch bei Weiß: Wenn jetzt 5. ... cxd5?, so 6.Dxd4 Dh3? 7.Dxd5+ nebst 8.Dxf3, aber ... 5. ... Lxa1 Kurz und bündig-Weiß gibt auf.

# 1. Klasse Süd

5. Runde am 14. Dezember 1985

Nur ein Ergebnis entsprach diesmal der Papierform. Die größte Überraschung lieferten die beiden Halleiner Vereine, Schachfreunde Rif und Hallein Senioren. Die Rifer stürzten den Tabellenführer Saalfelden mit einem  $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$  Sieg. Hervorzuheben sind die Siege auf den ersten 3 Brettern. Günther erreichte im fünften Spiel auch seinen 5. Sieg. In der 1. Klasse Süd hat er als einziger 5 Punkte erreicht. Man muß aber anmerken, daß die Saalfeldner etwas ersatzgeschwächt antraten. Nicht minder überraschend war die klare  $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$  Niederlage Radstadts gegen die Halleiner Senioren, da die Radstädter in den letzten 3 Runden überzeugen konnten. Die Halleiner traten außerdem nur mit 7 Spielern an! Die Mannschaft von Konkordiahütte kann sich nicht erfangen. Sie wurde von Uttendorf mit  $6 \frac{1}{2}$  zu  $1 \frac{1}{2}$  deklassiert. Typisch dafür ist, daß H. Filipek, der früher die Mannschaftsstütze der Tennecker war, auf Brett 4 noch 0 Punkte aus 4 Spielen hat. Seit der Niederlage gegen Rehhof, bringt die hoch eingeschätzte Mannschaft kein vernünftiges Ergebnis mehr zustande. Vielleicht können sie sich in den 4 Wochen Spielpause regenerieren. Den Erwartungen entsprach nur der  $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$  Sieg der Zeller über Rehhof.

Zwei Runden vor dem Ende des Grunddurchganges ist noch völlig offen, welche Mannschaften das obere Play-off erreichen werden. Anzunehmen ist, daß Uttendorf im oberen Play-off sein wird, und es die Mannschaften Hallein Senioren und Rehhof nicht erreichen werden. Die nächste Runde wird eine gewisse Vorentscheidung bringen. Es spielen Saalfelden - Zell und Rif - Radstadt. Wenn es bei der jetztigen Teilung bliebe, würde es für Radstadt schlecht aussehen. Diese Mannschaft hatte ihre guten Ergebnisse gegen die Mannschaften des oberen Play-off. Sie würde nur  $9 \frac{1}{2}$  Punkte aus dem Grunddurchgang mitnehmen, während Konkordiahütte auf 9 Punkte aus 2 Spielen, Hallein Senioren auf  $5 \frac{1}{2}$  aus einem Spiel und Rehhof auf 8 Punkte aus 2 Spielen kommen (die Halleiner müssen noch gegen Konkordiahütte und Rehhof spielen).

Ergebnisse:

Rif - Saalfelden I  $5 \frac{1}{2} : 2 \frac{1}{2}$   
Rainer - Thurner 1:0, Radovic - Leitgeb 1:0, Günther - Theußl 1:0, Schörghofer - Foltas 0:1, Brabenetz - Schachner 1:0, G.Herndl - Hermeter 1:0, Sauter - Rohrmoser remis, Rieger - Portenkircher 0:1.

Radstadt - Hallein Senioren  $2 \frac{1}{2} : 5 \frac{1}{2}$   
Steiner - Lurtz 1:0(kampflos), Herzog - Wieser 1:0, Neubauer - Widener remis, Michaeler - Kreil 0:1, Eder - Polany 0:1, Wolf - Zand 0:1, Scharfetter - A.Seidl 0:1, Zeller - Kromek 0:1.

Kokordiahütte I - Uttendorf I  $1 \frac{1}{2} : 5 \frac{1}{2}$   
Simon - Hahn remis, Perner - Berti 0:1, Weiß - Lamberger 0:1, Filipek - Grundner 0:1, Meiringer - Kolmhofer 0:1, Kriesmayr sen. - Mechanik remis, Rotschädl - Scharler remis, Wimmer - Müllauer 0:1.

Rehhof 82 - Zell am See II 2 1/2 : 5 1/2  
 Bolda - Koller remis, T.Kirchtag - Weigl 0:1, Klingsbigl -  
 W.Blamauer remis, Geier - Bogensberger remis, Wenger - Kofler  
 0:1, Gabriel - Schwaiger 0:1, Kritzinger - Haslinger 1:0, Leit-  
 ner - Fazokas 0:1.

Tabelle:

1. Uttendorf I	5	4	1	0	26.5
2. Saalfelden	5	2	1	2	23.5
3. Zell am See II	5	3	1	1	22
4. Rif	5	3	0	2	20.5
5. Radstadt	5	2	1	2	19.5
6. Konkordiahütte I	5	1	1	3	17.5
7. Hallein Senioren	5	1	1	3	16
8. Rehhof 82	5	1	0	4	14.5

## 2. K L A S S E M I T T E.

5. Dunde am 7. Dezember 1985

In dieser Runde gab es einen unerwarteten Wechsel an der Spitze. Der bisherige Spitzenreiter Hallein 84 bezog in Kuchl eine hohe 1,5:3,5 Niederlage und mußte erstmals Platz eins in der Tabelle abgeben. Verfolger Golling I kam in Kuchl gegen die 2. Mannschaft zu einem kampflosen 5 : 0 Erfolg, dem zweiten in der laufenden Meisterschaft, und damit auch in den Besitz der Spitzenposition.

Konkordiahütte III deklassierte Golling II 4,5 : 0,5 und Konkordiahütte II kam zu einem 5 : 0 Erfolg gegen Rehhof II.

Nachdem bisher Rehhof II durch w.o Niederlagen das Meisterschaftsbild prägte hat man sich offensichtlich in Kuchl ein Herz gefaßt, es den Rehhofen gleichzutun, daß die Meisterschaft dadurch völlig entwertet wird, interessiert scheinbar weder die Verantwortlichen in Kuchl noch in Rehhof!

Ergebnisse:

Kuchl II - Golling I 0 : 5 (WO) Konkordiah.III - Rehhof 5 : 0 (WO)  
 Konkordiahütte II - Golling II 4,5:1,5 Kuchl I - Hallein 84 3,5 : 1,5

Tabelle:

1. Golling I	5	4	1	0	20,5
2. Hallein 84	5	4	0	1	18,5
3. Konkordiahütte II	5	3	0	2	17
4. Kuchl I	5	3	1	1	15,5
5. Konkordiahütte III	5	2	0	3	10
6. Kuchl II	5	1	1	3	8,5
7. Golling II	5	1	0	4	7,5
8. Rehhof II	5	0	1	4	2,5

2.Klasse Süd: Taxenbach - Uttendorf 3:2, Saalfelden II - Zell am See III 3,5:1,5, Zell "Jugend" - Bischofshofen 3:2.

Tabelle : Zell am See III führt mit 17 Punkten vor Taxenbach mit 15,5 und Saalfelden II 14,5.



## Aus dem Tennengau (Buchner)

Der rührige Schachklub Golling, unter der Leitung von Josef Nuk veranstaltete am 19. Dezember 1985 ein Weihnachtsblitzturnier. Die 18 Teilnehmer wurden nach der Vorrunde in A und B-Finale aufgeteilt.

Der nach ELO-Punkten stärkste Spieler Gerald Herndl konnte nicht ganz überzeugen und erreichte "nur" den 3. Platz. Gut spielte ASK Obmann Robert Rettenbacher. Mit nur einer Niederlage erreichte er den 2. Platz. Für mich lief es ausgezeichnet. Ich konnte das A-Finale mit 100% der möglichen Punkte gewinnen. Bester Gollinger wurde Josef Nuk mit 3,5 Punkten, was aber schon unterhalb der 50% Marke liegt.

Im B-Finale siegte Kritzinger vom Schachklub Rehof mit 7 Punkten vor Janeczek (6) und Herndl Gerhard (5).

### A-Finale:

1. Buchner	8
2. Rettenbacher	7
3. Herndl Gerald	5 (13)
4. Karios	5 (11)
5. Nuk	3,5
6. Schattauer	3
7. Kirchtage T.	2
8. Brabenetz	1,5
9. Kert	1

### B-Finale:

1. Kritzinger	7
2. Janeczek	6
3. Herndl Gerhard	5
4. Schroffner	4,5
5. Kuhar	4
6. Guggenbichler	3
7. Oberweger	2,5
8. Hasenbichler	2 (9,5)
9. Pfeiffenberger	2 (4,5)

Folgendes Problem ist für kleinere Vereine auf dem Land charakteristisch: Wie können diese Klubs, ohne wirklichen Spitzenspieler in ihren Reihen, an denen sich schwächere orientieren können und sehen, wo es lang geht, starke Spieler hervorbringen? An fehlenden Talenten liegt es sicher nicht. Man denke nur an den vielversprechenden Jugendspieler Egon Janeczek. Auch der jetzige Spitzenspieler ÖM Reinhard Hanel vermochte sich vor einigen Jahren im Schachklub Rif nicht recht weiterentwickeln und wechselte zu Mozart Salzburg.

Zum Schluß noch ein kleiner Tip:

Nehmen sie sich doch einmal Zeit und besuchen sie das Hallenbad in Golling. Verbinden sie das Angenehme mit dem Nützlichen. Ein erfrischendes Bad, ein gutes Abendessen und zum Abschluß ein paar Schachpartien - was will man eigentlich mehr? Übrigens, Klubabend ist jeden Donnerstag im Hallenbadrestaurant.

## Ing. Max Aigmüller

möchte im Raume Salzburg mit gleichgesinnten Schachfreunden einen Coputer-Schachklub gründen. Als Vereinslokal ist das SSZ vorgesehen. Beabsichtigt ist unter anderem mit einer eigenen "Computermannschaft" an der Landesmannschaftsmeisterschaft 1986/87 teilzunehmen.

Interessenten bitten wir mit Herrn Aigmüller Verbindung aufzunehmen. Hier seine Adresse:

5020 Salzburg, Guritzerstraße 27 Tel: 0662/358044

## TURNIERSERIE ZUM JAHRESWECHSEL

Zum ersten Mal besteht eine Kombinationwertung aus drei Blitzturnieren. Die Nennelder werden vollständig für Preisgelder verwendet (50% für die Tageswertung, 50% für die Kombination). Außerdem sind durch Sachspenden (hervorzuheben sind Firmen Leder Schaller, Farben Seilinger und die Herrn Leitner und Löffler) zusätzliche Preise erhältlich. Es besteht aber die Gefahr, daß einerseits die 3 Turniere innerhalb so kurzer Zeit und andererseits wegen dem relativ hohen Nenngeld, die "normalen" Schachspieler ausbleiben und hauptsächlich Spieler teilnehmen, die sich entweder in der Tages- oder Endwertung Chancen auf das Preisgeld erwarten. Bis jetzt haben sich nur 3 Spieler den Preispott geteilt.

Stephanie - Turnier des Schachklubs Mozart:

R. Hanel wurde seiner Favoritenrolle gerecht und siegte souverän. Er gewann zum dritten Male hintereinander dieses traditionelle Turnier. Mit 27 Teilnehmern war es nicht besonders stark besucht.

Das A - Finale gewann Hanel mit 13 Punkten vor Stiefried mit 11 1/2, Föbmeier 11, H. Herndl ebenfalls 11 und Hamberger 10 1/2. Das B - Finale gewann Pronold von Oberdorf/Laufen.

Neujahr - Turnier des Schachklubs Salzburg Süd:

Mit 36 Spielern aus 9 Vereinen war es etwas besser besucht. Die gleichen Spieler teilten sich die ersten drei Plätze, nur die Reihenfolge war umgekehrt. Bis zur letzten Runde lagen alle drei gleichauf vorne. In der letzten Runde verloren Hanel (gegen Lukic) und Stiefried (gegen Mikenda), während Föbmeier seine Partie gewann.

A - Finale: 1. Föbmeier 9,5 (Ranshofen), 2. Stiefried 8,5 (Inter), 3. Hanel 8,5 (Mozart), 4. Hamberger 7,5 (Inter), 5. Lukic 7 (Salzburg Süd), 6. Schwaninger 6 (Mozart), 7. Mikenda 4,5 (Bad Ischl).....

B - Finale: 1. Storm 7 (Bischofshofen), 2. Berthold 7 (Mozart), 3. Groiss 7 (ASK), 4. G. Herndl 7 (Hallein), 5. Schmid 6,5 (B-hofen)...

C - Finale: 1. Sonnlichler 10 (Mozart), 2. Ungethüm 10 (Salzburg Süd), 3. Reinold 8,5 (Inter).

Gesamtwertung vor dem abschließenden Dreikönigsturnier: 1. Föbmeier, Hanel und Stiefried 26 Punkte, 3. Hamberger 22 4. Schwaninger 19, 5. Lukic 18, Groiss 14.....

## Klubmeisterschaft von Rif

Die Hinrunde der Gruppe 1 gewann A. Lenz überlegen mit 5 1/2 Punkten ohne Niederlage mit 3 Remis. Mit 4 1/2 Punkten ging Vorjahresmeister Rainer in die Winterpause. Auf nur 3 1/2 Punkte ( 50% ! ) kamen Günther, Radovic und Schörghofer. Durch eine Nachtragspartie gegen Schroffner könnte Kohlbauer dieses Trio noch überholen, er hat zur Zeit 3 Punkte. Das Schlußduo bilden Brabenetz (2 1/2 Punkte) und Schroffner St. mit 2 Punkten.

Mit 7 Siegen und einer Niederlage beendete G. Herndl die Hinrunde in der Gruppe 2. An 2. Stelle liegt Sauter mit 5 1/2 Punkten. Er kann aber noch von Rieger überholt werden, der 4 1/2 Punkten hat, aber noch 2 Spiele nachtragen muß. Überraschend gut hält sich Rissaweg der auf 5 Punkte kam. Er fügte auch dem Spitzenreiter die einzige Niederlage zu. Es folgen Prähauser mit 4 1/2 Punkten und Fellner mit 3. Schroffner E. kam auf 2 Punkte (ein Spiel weniger), Magnus auf 1 1/2 ( 2 Nachtrags-spiele) und das Schlußlicht Wolf verlor alle seine Partien.

## Zur Diskussion gestellt (Buchner)

Da komme wieder einmal vom letzten Klubabend nach Hause, sowieso schon etwas verärgert über die sinnlos vergeudete Zeit und stelle zum X-ten Male fest, daß die Kleidung angefangen von der Krawatte bis zur Unterwäsche ekelhaft nach kaltem Rauch stinkt. Da denke ich mir: Eigentlich eine Frechheit, was sich die Minderheit der Raucher hier herausnimmt. Sind wir Nichtraucher wirklich gezwungen uns diese "Körperverletzung" - um ein überspitztes Wort des Bad Ischler Mittelschullehrers und Vorkämpfer für die Rechte der Nichtraucher Adolf Sommerbauer zu gebrauchen - tatenlos gefallen zu lassen?

Am ärgsten sind bekanntlich die Pfeifenraucher. Nicht nur, daß Sie den ätzenden Rauch sinnlos verpaffen - nein, auch der Tisch wird auf das unappetitlichste verschmutzt. Ein Pfeifenraucher wiegt leicht fünf "normale" Raucher auf, die sich durch inhalieren des Verbrennungsabgases regelrecht vorsätzlich schädigen. "Ist ja alles Wahr", werden sofort viele Schachfreunde sagen, aber was sollen wir denn machen? "Man kann doch das Rauchen nicht verbieten", werden sofort die Verantwortlichen einwenden.

Natürlich läßt sich dieses Argument leicht entkräften. Können sie sich etwa vorstellen, daß sich ein Tormann während eines Matches eine Zigarette anzündet, oder ein Tennisspieler in einer kurzen Spielpause eine Pfeife raucht. Ähnliche Beispiele ließen sich fast beliebig fortsetzen. Auch die bestehenden Rauchverbote im Theater, Kino und Nahverkehrsmittel sind unbestritten. Nur im Schachsport soll ein verantwortungsbewußtes Verhalten unmöglich sein?

Keiner soll während einer Turnierpartie auf das Rauchen verzichten, nur könnte man sehr wohl verlangen dazu den Turnierraum zu verlassen. Außerdem wird bei dieser Argumentation der wesentliche Punkt außer Acht gelassen, daß nämlich das Recht auf unbeschadete Luft vorrangig sein muß.

Würden sie ihre Kinder zum Schachspielen in Räucherammern schicken, von wo sie körperlich geschädigt und verstunken zurück kommen? Man braucht nur einmal im Salzburger Schachzentrum den Turnierraum zu besuchen um festzustellen, daß diese Worte nicht übertrieben sind.

Aber wie gesagt: "Man kann doch nicht, der Arme muß doch ..."  
Beim letzten Semifinale zur Landeseinzelmeisterschaft wurde folgende "Lösung" getroffen: Für die ca 35% Raucher wurde ein eigener, etwas kleinerer Raum im Schachzentrum hergerichtet. Soweit so gut. Wer aber nun so naiv ist zu glauben, daß bei einer Paarung Raucher gegen Nichtraucher, der Raucher halt zum Rauchen in das Nebenzimmer gehen mußte, der ist im Irrtum. Hier wurde jede Logik auf dem Kopf gestellt, denn der arme Nichtraucher wurde gezwungen die Partie in der Räucherammern zu absolvieren. Denn sie wissen schon: "Man kann doch nicht ..."

Ich möchte mich wirklich nicht auf das SSZ verbeißen. In unseren Schachklub ist es mindestens genauso schlimm. Hier muß endlich etwas geschehen, die Zeit drängt.

Deshalb mein Aufruf an alle Gleichgesinnten: Lassen wir uns das nicht länger gefallen und mit billigen Schmähs abspeisen. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit muß Priorität haben. Fordern wir doch endlich ein absolutes Rauchverbot im Spielraum bei allen Wettkämpfen des Salzburger Landesverbandes.

PS: Ihre Meinung zu diesem Thema würde uns ganz besonders interessieren.

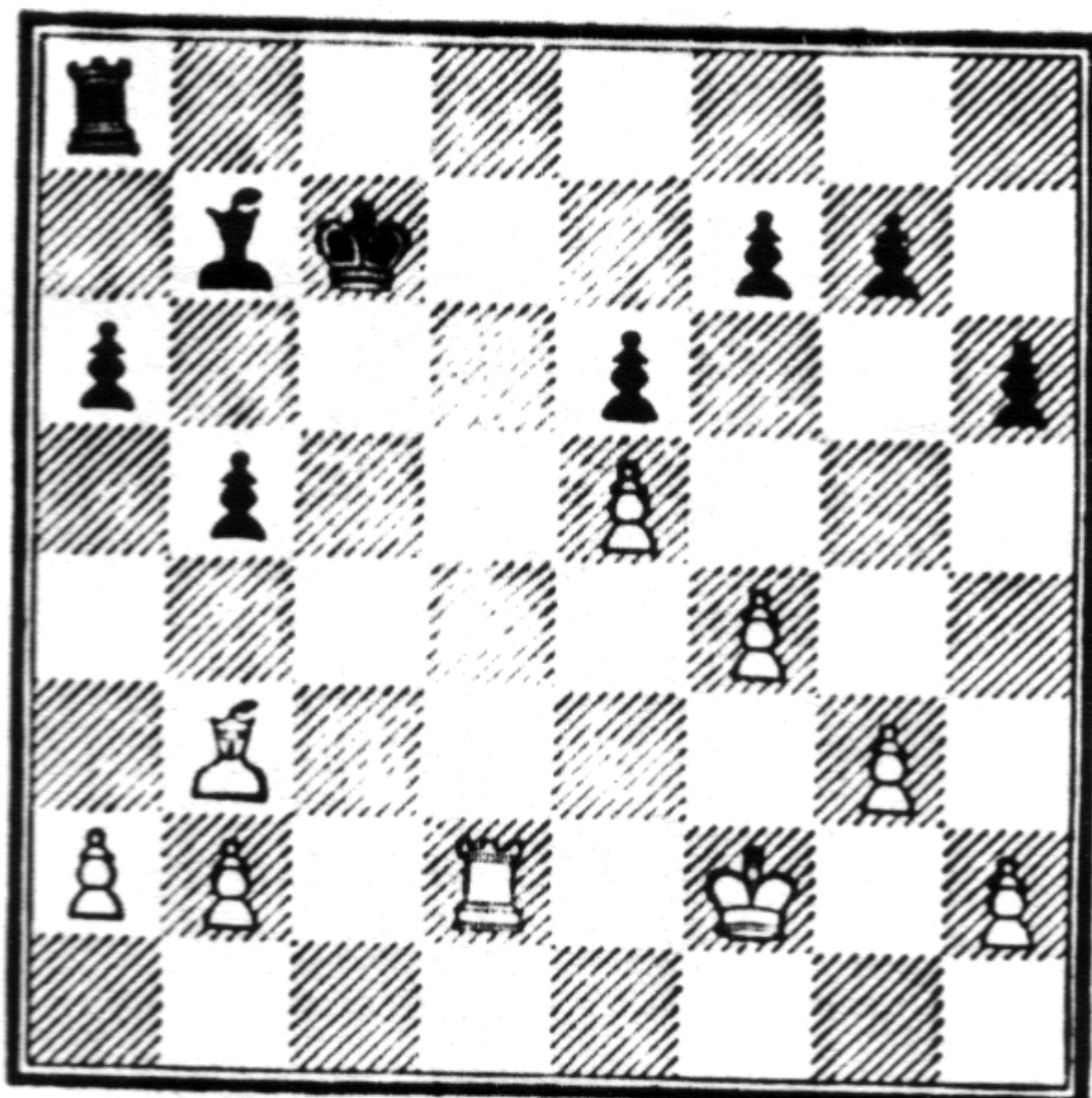
# Landeseinzelmeisterschaft 1985/86

1. Runde am 27.12.1985 (Buchner)

Nach ungunstigen Erfahrungen vergangener Jahre konnte sich der Landesverband - in Person des allgegenwärtigen Landesspielleiters Erich Schneider - nun doch dazu durchringen, etwas für die Nichtraucher zu tun. Ein allgemeines Rauchverbot für die ersten vier Stunden Spielzeit ist sicher ein richtiger Schritt in die Zukunft. Die erste Runde brachte folgende Ergebnisse:

Stielfried	-	Herndl G.	1 : 0
Hicker	-	Buchner	1/2
Sauper	-	Teufl	0 : 1
Strallhofer	-	Schwaninger	1 : 0
Aigmüller	-	Fößmeier	1 : 0

In der Begegnung Stielfried-Herndl erreichte Stielfried schnell überlegenes Spiel, nachdem Herndl die Eröffnung mißhandelte. Jedoch war Weiß im Mittelspiel auch nicht gerade auf der Höhe. Stellung nach dem 34. Zug von Weiß:



34. ... Ta8-d8? (mit dem schlechten Läufer sollte man Turmtausch doch vermeiden) 35.Td2xd8 Kc7xd8 36.Kf2-e3 Kd8-c7 37.Ke3-d4 Kc7-b6 (den König hat Schwarz noch aussperren können, aber der weiße Läufer ist kampfbereit) 38.f4-f5! Lb7-c8 (38. ... exf5 39.Lxf7 Kc7 40.Le6 g6 41.Kc5 Lc6 42.h4 Le8 43.b4 Lc6 44.a3 Le8 45.Ld5 g5 46.hxg5 hxg5 47.e6 f4 48.gxf4 gxf4 49.Lf3 Lg6 50.Kd5 Le8 51.Ke5 und gewinnt) 39.f5-f6! Der Rammbock 39. ... g7-g6? (g5! 40.Ld1 Ld7 41.Lh5 Le8 42.b4 Kc6 43.Ld1 Kb6 mit weißer Königswanderung nach h5) 40.Lb3-c2 Lc8-d7 41.Lc2xg6 und 1:0 (Kommentar: Stielfried)

Meine Partie gegen Hicker verlief für mich zeitweise chancenreich. Hicker, ohnehin für seine genaue Verteidigung bekannt, konnte jedoch in einer Königsindischen Partie die gewissen schwarzen Angriffsmöglichkeiten sicher in Griff halten. In einem völlig symmetrischen Springerendspiel einigten wir uns auf remis. Wer glaubt, daß Sauper gegen Teufl von haus aus auf verlorenen Posten stand, der irrt. Erst im Turmendspiel konnte sich Teufl durchsetzen. Schwaninger bietet Strallhofer an, eine Variante des sogenannten Sizilianischen Angriffs zu spielen. (1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6) Strallhofer lehnt dankend ab und wählt die harmlose (aber nicht schlechte) Fortsetzung 5.Ld3. Einige Züge später verschmäht Schwaninger ein Remisangebot mit einem äußerst fragwürdigen Zug, sodaß er bald in eine Verluststellung gerät. Für die Überraschung der Runde sorgte Aigmüller. Psychologisch gesehen opfert Aigmüller völlig richtig einen Bauern für fast Nichts; und gewinnt doch die Partie, als Fößmeier einmal nicht aufgepaßt hat. Nach der Partie haderte Fößmeier mit seinem Schicksal, indem er erklärte: "Für mich hat die Landesmeisterschaft so gut wie jede Bedeutung verloren".

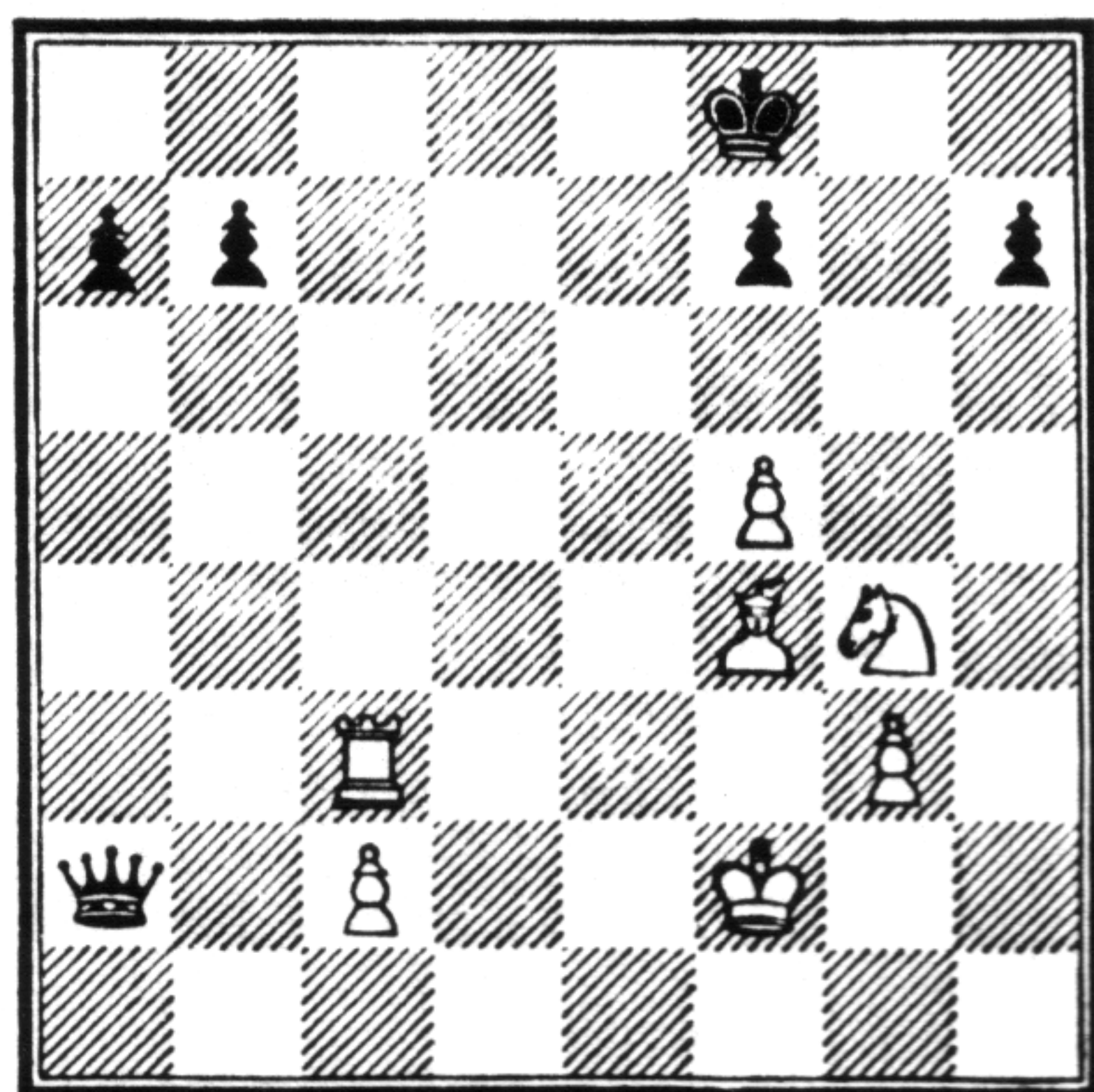
2. Runde am 27.12.1985

(Buchner)

Doppelrunden sind natürlich anstrengend. Sie haben aber meiner Meinung nach allein schon deshalb ihre Berechtigung, da sich berufstätige Spieler für die Landesmeisterschaft Urlaub nehmen müssen.

Die Resultate der zweiten Runde entsprachen bis auf einer Ausnahme durchaus der Papierform. Nun, für diese Ausnahme sorgte Harry Hicker, der mit den schwarzen Steinen den Titelanwärter Stiefried sehenswert überspielte und ihm im Endspiel mit Dame und 4 Bauern gegen Turm, Springer und 2 Bauern keine Chance läßt. Die Niederlage von Herndl gegen Fößmeier war für den Halbleiner wirklich nicht notwendig. Aber die geringere Erfahrung forderte ihren Tribut. Zu einer Variante des Boleslawsky-Systems der Sizilianischen Verteidigung kam es in der Partie Schwaninger gegen Aigmüller. Da sich bei Schwaninger einige Ungenauigkeiten einschlichen, konnte Aigmüller bald die Führung der Partie übernehmen. Aber Aigmüller hatte in dieser Runde gar keine Absicht die Partie zu gewinnen. Er begnügte sich mit remis. Ein Duell ohne Gnade lieferten sich Teufl und Strallhofer. Der Sieg Teufls trotz Minusqualität geht sicher in Ordnung. Bei besserer Verteidigung Strallhofers hätte das Ergebnis aber durchaus anders aussehen können. In meiner Partie gegen Sauper wurde die Begegnung Abgebrochen und am nächsten Tag fortgesetzt. Einen Zug nach der Wiederaufnahme war folgende Stellung am Brett:

(Weiß am Zug)



43. Lf4-g5!

Dieser Mattdrohung bei abseitsstehender schwarzer Dame kann nur mit 43. ... f6 begegnet werden, worauf Weiß mit 44.Sxf6 oder auch 44.Lxf6 einen leichten Sieg entgegensteuert.

43. ... Kf8-e8?

44. Sg4-e5

Wegen undeckbaren Matt gab Schwarz die Partie auf.

Herndl G.	-	Fößmeier	0 : 1
Swaninger	-	Aigmüller	1/2
Teufl	-	Strallhofer	1 : 0
Buchner	-	Sauper	1 : 0
Stiefried	-	Hicker	0 : 1

3. Runde am 28.12.1985

(Schwaninger)

In dieser Runde kam es zu folgenden brisanten Paarungen:

Hicker	-	Herndl G.	1 : 0
Sauper	-	Stiefried	0 : 1
Strallhofer	-	Buchner	1 : 0
Aigmüller	-	Teufl	0 : 1
Fößmeier	-	Schwäninger	1/2

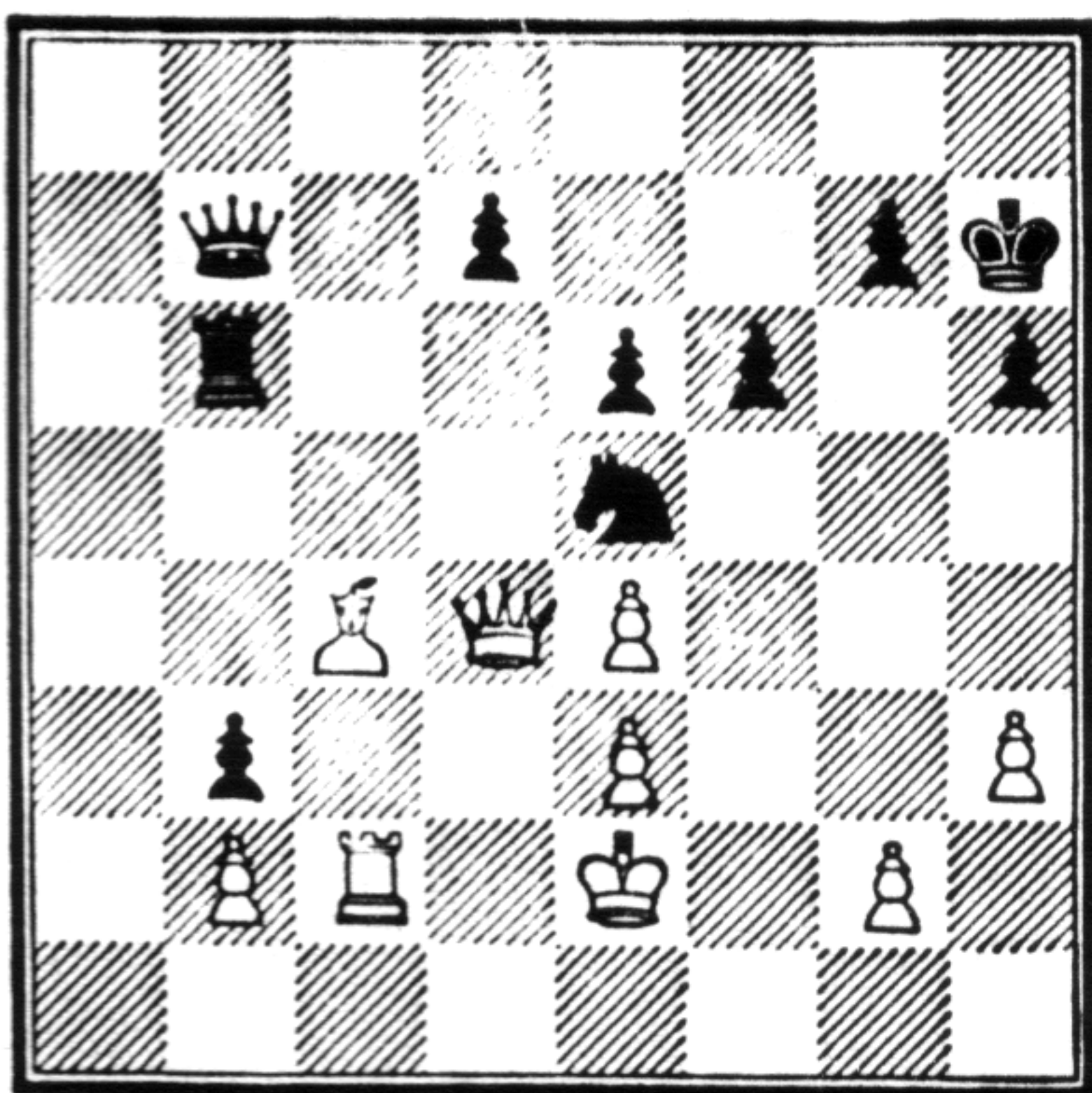
Bevor ich nun auf diese Partien eingehe, ein paar Worte zum Turnier selbst. Es kursieren im Publikum Gerüchte wonach dies Turnier, vom Niveau her gesehen - wohlgemerkt - nicht das Beste sei, was in der Drohung der "Frau Endthaler" gipfelt, er (die Frau Endthaler - kennst di aus) müsse, da es nun doch an der Zeit sei, selbst in das Geschehen eingreifen! Eine herbe Kritik, aber nicht zu Unrecht.

Was das Publikum selbst anlangt, so können sich die Teilnehmer dessen kaum erwehren. Schon früh morgens stehen sie, die Zuseher schlange um Nummern für die um 15.00 Uhr beginnenden Partien zu erheischen, da höchstens 20 Zuseher gleichzeitig im Turniersaal geduldet werden. Die Folge ist hektische Betriebsamkeit, was vielleicht als Erklärung fürs Niveau dienen kann.

Nach der 3. Runde haben zwei Spieler mit der großen Rochade begonnen (0-0-0) was aber deren Leistung keinesfalls gerecht wird. Vor allem Boris "James" Sauper kämpft wie ein Löwe. Auch in Partien gegen Leute wie Teufl und Stielfried. Übrigens, auch ich dürfte mich nicht beschweren, wenn mein erster Turnierzug die große Rochade gewesen wäre. Soviel vom Ende des Feldes. Vorne scheint sich der Satan selbst zu etablieren!

Nun zu den Partien: Hicker-Herndl 1:0. Harry spielt zur Zeit sehr druckvoll, was auch schon Stielfried "Pumuckl" erfahren mußte. Gegen den "jungen" Herndl erkämpfte er sich einen Bauern und gewann im Doppelläuferendspiel leicht.

Sauper-Stielfried 0:1. Nach fulminanten Start mit Morragambit verflachte die Partie in Zugzwangstellung mit Mehrbauern für Stielfried. Das Ende der Partie, laut Pumuckl "war sehr schön und hat ihn sehr gefreut".



Hier die Abbruchstellung: Nach der erzwungenen Folge 42.Tc3 Tb4 43.Ke1 Da8 ist Weiß in Zugzwang! (Stielfried) Dies ließ sich Sauper aber nicht zeigen. Strallhofer-Buchner 1:0. Buchner spielte mit Schwarz - Drachen gegen "Stralli" und konnte das bekannte Qualitätsoffer auf c3 anbringen, was Stralli die ganze Partie lang ignorierte und leicht hätte verlieren müssen, wenn nicht, ja wenn nicht Buchner selbst die Idee des Qualitätsofers unterschätzt hätte und mit einem "grausamen" Bock schlußendlich mehrfachen Selbstmord begangen hätte! Aigmüller-Teufl 0:1. Eine sehr abwechslungsreiche Partie, der "Inschier" stellte in der Eröffnung einen

Bauern auf b2 ein, Teufl läßt sich auch nicht lumpen und stellt denselben zurück ein, aber auf g6, vor des Königs Nase. Mit offener Königsstellung des Gegners im Rücken versteht es Aigmüller nicht dies auszunützen und muß einen neuerlichen Bauernverlust hinnehmen - allerdings bedurfte es dazu eines Figurenopferangebotes von Teufl, was Aigmüller verschmähte und verlor.

Fößmeier-Schwanager 1/2:1/2. Um mir den Kommentar zu ersparen folgt die Partie in voller Länge:

- |             |       |         |    |        |          |
|-------------|-------|---------|----|--------|----------|
| 1.          | d2-d4 | Sg8-f6  | 4. | c4xb5  | a7-a6    |
| 2.          | c2-c4 | c7-c5   | 5. | Sb1-c3 | Dd8-a5?! |
| 3.          | d4-d5 | b7-b5?! | 6. | b5xa6  | Lc8xa6   |
| Ein Versuch |       |         | 7. | Lc1-d2 | Da5-c7   |

8. g2-g3 g7-g6  
 9. Lf1-g2 d7-d6

Erzwungen

10. Dd1-c1 Lf8-g7  
 11. Ld2-h6 0-0  
 12. Sg1-h3 Sb8-d7

Interessant ist 12.h4 Db7 mit der Idee e6.

13. Lh6xg7 Kg8xg7  
 14. Sh3-f4 Sd7-e5  
 15. b2-b3

Gegen c4 gerichtet

15. ... Tf8-c8  
 16. 0-0 Dc7-a5

Jetzt droht Schwarz mit c4.

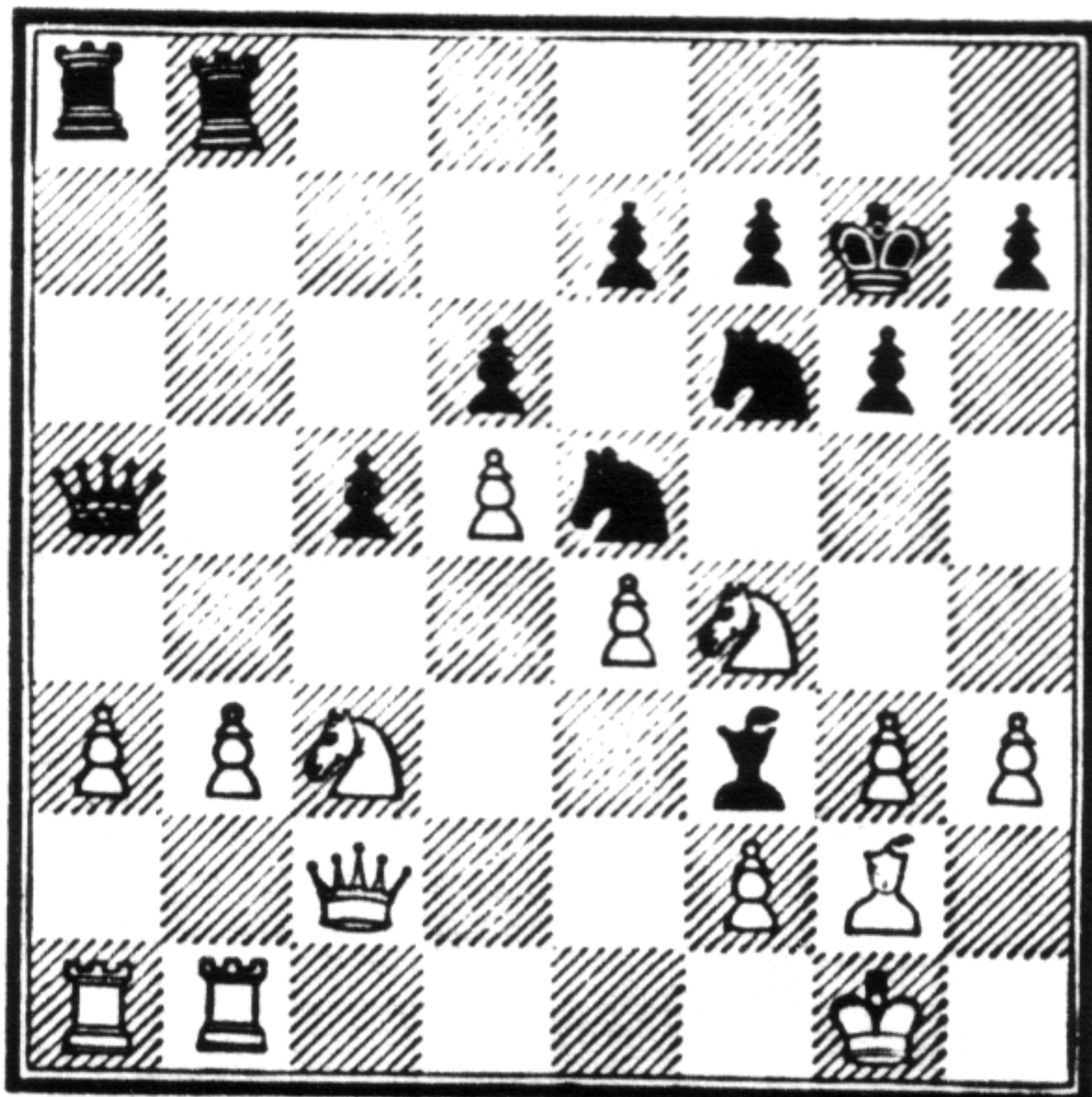
17. a2-a3

Der beste Zug.

17. ... Tc8-b8  
 18. Dc1-c2 La6-c8  
 19. Tf1-b1 Lc8-f5  
 20. e2-e4 Lf5-g4

Oder 20. ... Lc8 mit der Idee La6.

21. h2-h3 Lg4-f3



22. Sf4-d3 Sf6-d7

23. Sd3xe5 Sd7xe5

24. Dc2-c1 Ta8-a7

Mit Bauchweh gezogen, da die

Variante 25.b4 cxb4 26.axb4 Db6 27.Txa7 Dxa7 28.b5 sehr vielversprechend ist für Weiß.

25. Dc1-e3?! Lf3xg2

26. Kg1xg2 Ta7-b7

27. b3-b4?

Nicht 27.f4, wegen 27. ... Txb3, falls 27.Se2! Da6 (erzwungen)

27. ... c5xb4

28. a3xb3 Da5-c7

29. De3-d4 Tb8-c8

30. Sc3-e2??

Vielleicht frech von mir, diesen Zug mit 2 Fragezeichen zu tadeln, aber in der Tat verdient er die gute Stellung für Weiß.

30. ... Dc7-c4

31. Dd4-e3 Dc4-d3

Ja nicht 31. ... Txb4, wegen 32.Tc1 und Schwarz kann aufgeben.

32. De3xd3 Se5xd3

33. b4-b5 Tc8-c4

34. Ta1-a3 Tc4xe4

35. Kg2-f3 Te4-b4

36. Ta3-b3 Tb7xb5

37. Tb3xb4 Tb5xb4

38. Tb1xb4 Sd3xb4

39. Kf3-e3 Sb4-a6

40. Ke3-d4 Sa6-c5

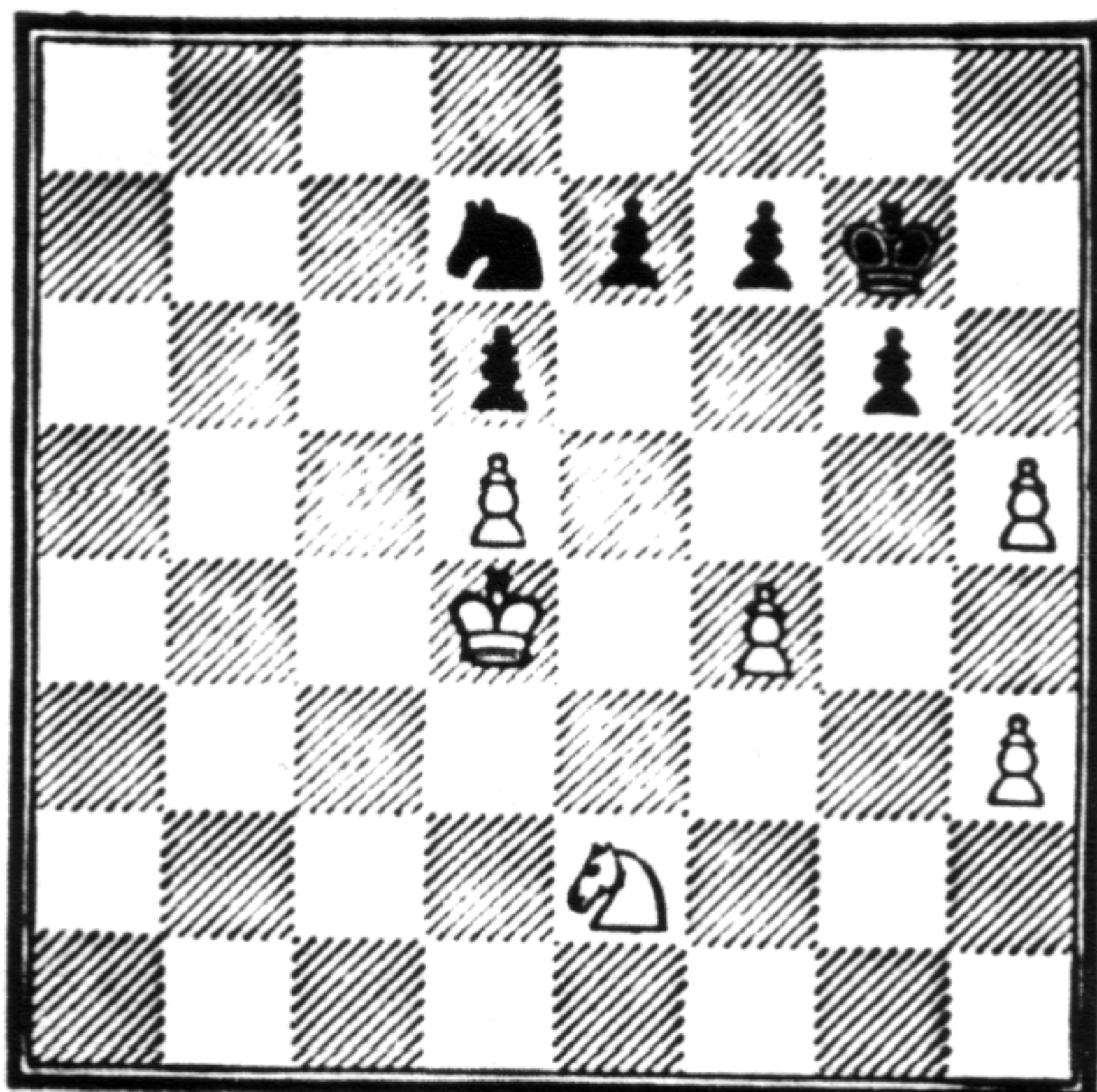
41. f2-f4 h7-h5

Der Abgabezug. Schwarz verblieb "trotz" Wolgagambit mit einem Mehrbauern und Gewinnhoffnungen. Aber 1. kommt es anders und 2. als man denkt.

42. g3-g4 Sc5-d7

43. g4xh5

Einzigster Zug! Auf 43.f5 folgt g5 44.gxh5 Sf6 und Schwarz gewinnt. Auf andere Züge von Weiß folgt eine Blockade der weißen Königsflügelbauern.



43. ... g6xh5  
 44. Se2-g3 Kg7-g6  
 45. h3-h4 Sd7-f6  
 46. f4-f5+ Kg6-g7  
 47. Sg3-e2 Sf6-d7  
 48. Se2-g3 Kg7-h6  
 49. Kd4-e4 Sd7-f6+  
 50. Ke4-d4 Kh6-g7  
 51. Sg3-e2 Kg7-f8  
 52. Se2-f4 Kf8-e8

53. Kd4-c4 Ke8-d7  
 54. Kc4-b5 Sf6-g4  
 55. Sg3xh5 Sg4-e3  
 56. Sh5-g3 Se3xd5  
 57. Kb5-c4 Sd5-f6  
 58. Kc4-d4 Kd7-e8  
 59. Kd4-e3 Ke8-f8  
 60. Ke3-f4 Kf8-g7  
 61. Kf4-g5 Sf6-h7+  
 62. Kg5-f4 Kg7-h6  
 63. Kf4-e4 Sh7-f6+  
 64. Ke4-f4 Sf6-h5  
 65. Sg3-e4 Kh6-g7  
 66. Kf4-e3 d6-d5?!  
 Aber was wäre besser?  
 67. Se4-c3 Sh5-f6  
 68. Ke3-d4 Kg7-h6  
 69. Sc3xd5  
 Mit baldigem remis.

Anmerkungen: Schwaninger

4. Runde am 29.12.1985 (G. Herndl)

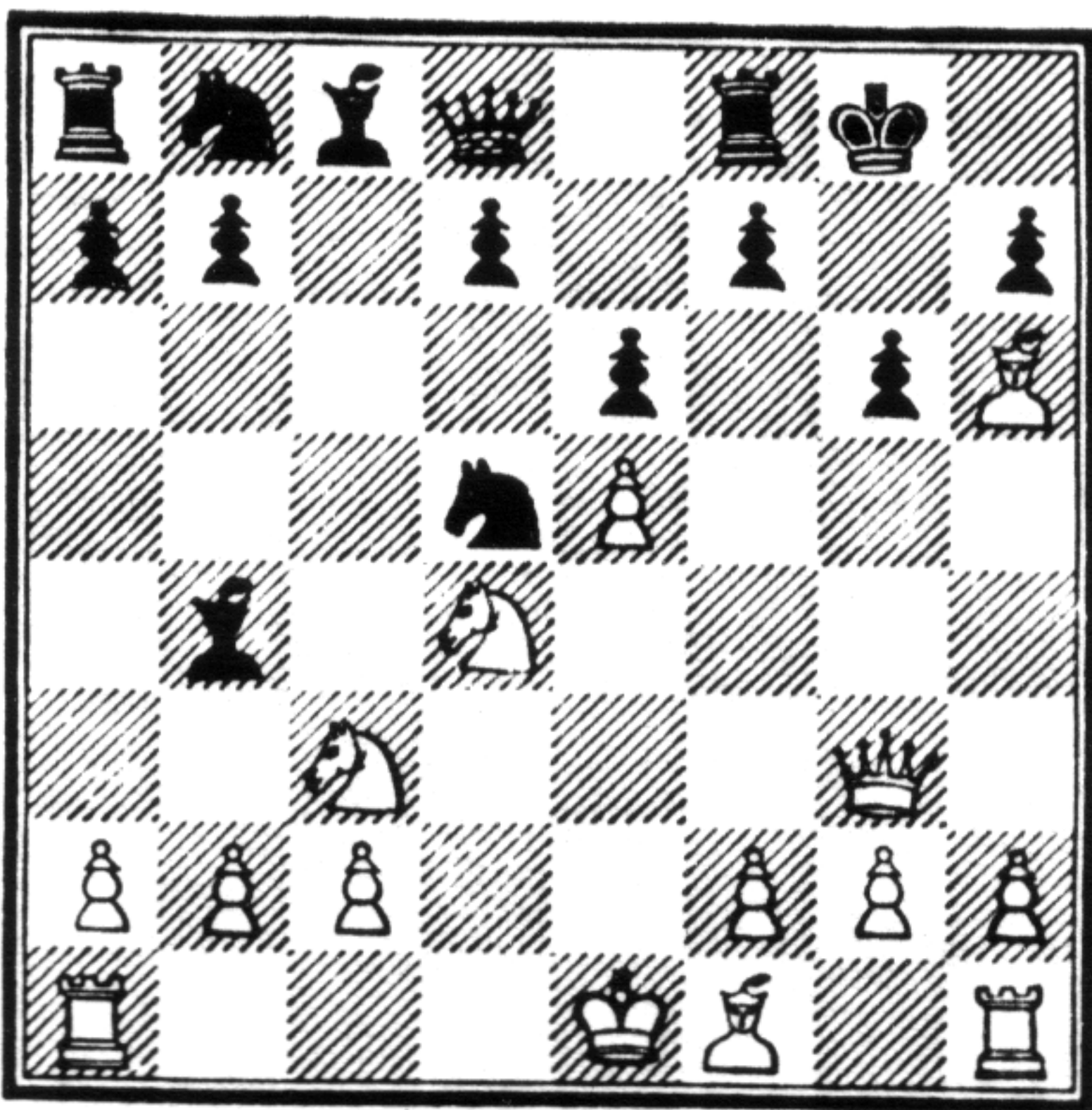
Stielfried	-	Strallhofer	1/2
Hicker	-	Sauper	1/2
Buchner	-	Aigmüller	1/2
Herndl G.	-	Schwaninger	1 : 0
Teufl	-	Fößmeier	1/2

Der erste Punktegewinn für die zwei letzten und die erste Punkte-  
 einbuße für Leader Teufl. Teufl spielte sehr vorsichtig und so  
 hatte Fößmeier wenig Probleme die Partie remis zu halten.  
 Hicker verpaßte die Chance gegen Sauper, um mit Teufl gleichzu-  
 ziehen. H. konnte trotz Mehrbauern im Doppelturmendspiel die  
 Partie gegen das Tabellenschlußlicht nicht gewinnen. Sowohl  
 Stielfried, als auch Strallhofer verpaßten den Anschluß an die  
 Spitze, da sie gegeneinander remisierten. Ich gewann in einer  
 sehr scharf geführten Partie gegen Schwaninger. Kurios verlief  
 die Partie Buchner-Aigmüller - ein Duell unter Vereinskollegen.  
 Vom echten "Fingerfehler", bis zum einzügigen Einstellen einer  
 ganzen Figur wurde alles geboten. Mit einer Mehrfigur gegen zwei  
 Bauern bieten Aigmüller remis an (als Ausgleich für den "Finger-  
 fehler", der bei sturer Regelauslegung für A. den Partieverlust  
 bedeutet hätte), das Buchner natürlich annehmen mußte.



HERNDL G. - SCHWANINGER

- |    |          |        |
|----|----------|--------|
| 1. | e2-e4    | c7-c5  |
| 2. | Sg1-f3   | e7-e6  |
| 3. | d2-d4    | c5xd4  |
| 4. | Sf3xd4   | Sg8-f6 |
| 5. | Sb1-c3   | Lf8-b4 |
| 6. | e4-e5    | Sf6-d5 |
| 7. | Dd1-g4   | 0-0    |
| 8. | Lc1-h6   | g7-g6  |
| 9. | Dg4-g3!? |        |



Dg3 wurde erstmals 1984 in einer Partie Epstejn-Piesind (siehe Informator 37/85) gespielt. Der Vorteil gegenüber der üblichen Variante 9.Lxf8 Dxf8 10.Dg3 Dc5 ist, daß die schwarze Dame nun nicht mehr nach c5 kommt. In oben erwähn-ter Partie folgte weiter:  
 9. ... Sc6 10.Sxc6 bxc6 11.Lxf8 Dxf8 12.Lc4!? Sxc3 13.bxc3 La5 14.De3! u.s.w.

9. ... d7-d6

Inkonsequent wäre 9. ... Te8

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 10. | Lh6xf8 | Dd8xf8 |
| 11. | e5xd6  | Lb4xd6 |
| 12. | Dg3-f3 | Sd5xc3 |
| 13. | b2xc3  | a7-a6  |
| 14. | Lf1-c4 | Sb8-d7 |
| 15. | 0-0    | Sd7-e5 |

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 16. | Df3-e2 | Se5xc4 |
| 17. | De2xc4 | e6-e5  |
| 18. | Sd4-f3 | Lc8-e6 |

Vielleicht wäre in dieser Stellung Ld7 besser gewesen. Z.B:

18. ... Ld7 19.Tfe1 Lb5 20.De4 Lc6 21.De3 Te8 22.Tad1 usw.

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 19. | Dc4-e4 | Ta8-c8 |
| 20. | De4xb7 | Tc8-c7 |

Auf Txc3 würde 21.Tfd1 Txc2 22.Dxa6 Lc5 23.Td2 folgen.

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 21. | Db7-b6 | Tc7xc3 |
| 22. | Tf1-d1 | Ld6-c7 |

Oder Lc5 23.Da5 Ta3 24.Dc7 De7 25.Dxe5 mit Gewinnstellung für Weiß.

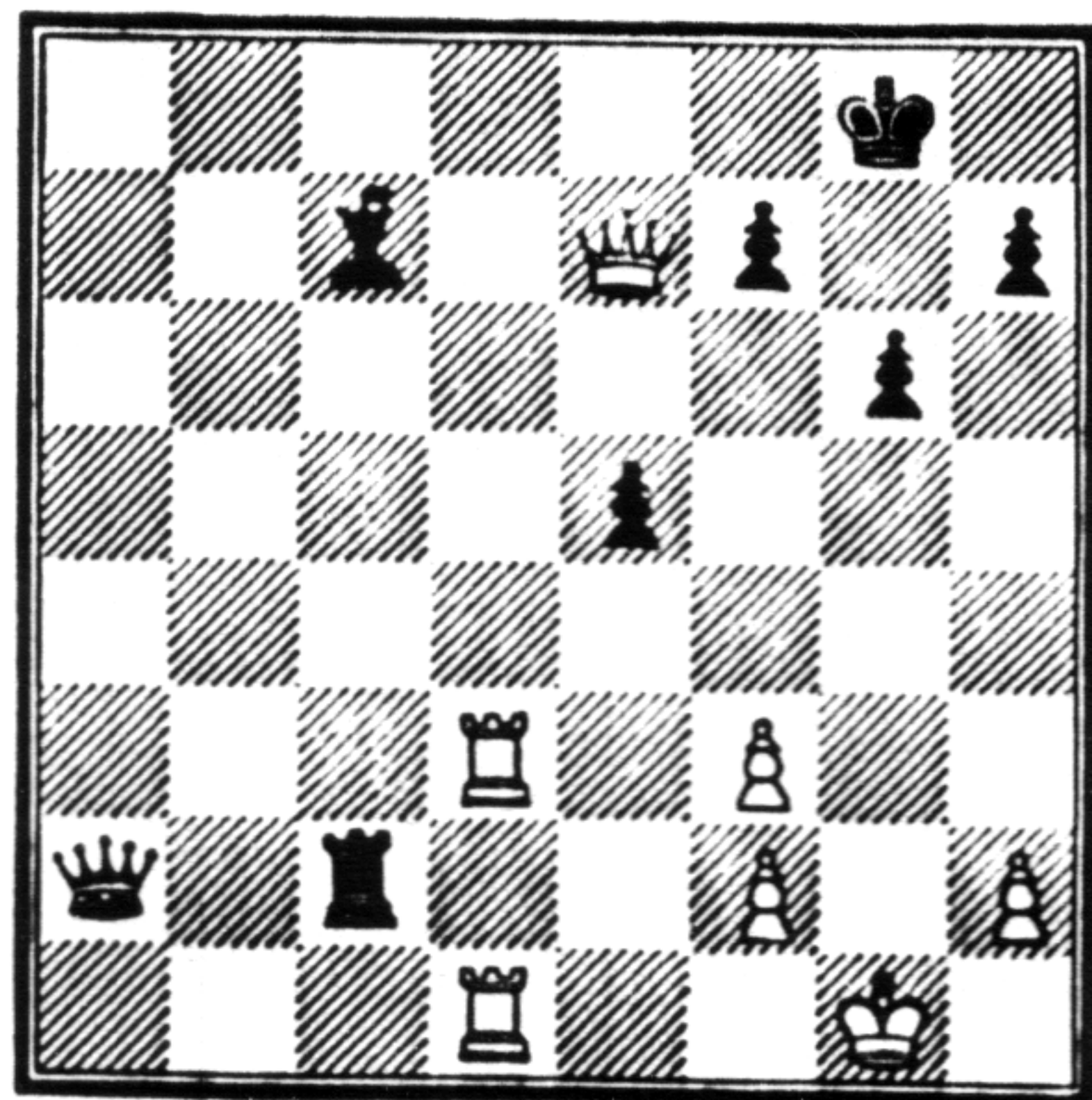
- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 23. | Db6xa6 | Le6-g4 |
|-----|--------|--------|

Auf Txf3 hätte ich den Turm nicht genommen, sondern Dc6 gespielt.

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 24. | Da6-f6 | Lg4xf3 |
| 25. | g2xf3  | Df8-a8 |
| 26. | Td1-d3 |        |

In meiner Vorausberechnung glaubte ich, daß Td7? sofort gewinnt, leider übersah ich, daß Schwarz nur auf f3 nehmen braucht und es entsteht eine unklare Stellung.

- |     |        |          |
|-----|--------|----------|
| 26. | ...    | Tc3-c6!? |
| 27. | Df6-e7 | Tc6xc2   |
| 28. | Ta1-d1 | Da8xa2?? |



Ein grober Schnitzer!  
 Unbedingt notwendig war 28. ...  
 Kg7 und 29.Td7 geht wegen der  
 Bedrohung von f3 nicht.  
 Nach 29.T1d2 nebst Kg2 dürfte  
 Weiß aber seinen Vorteil ver-  
 werten können.

29. De7-f6!

Ein feiner Zwischenzug.

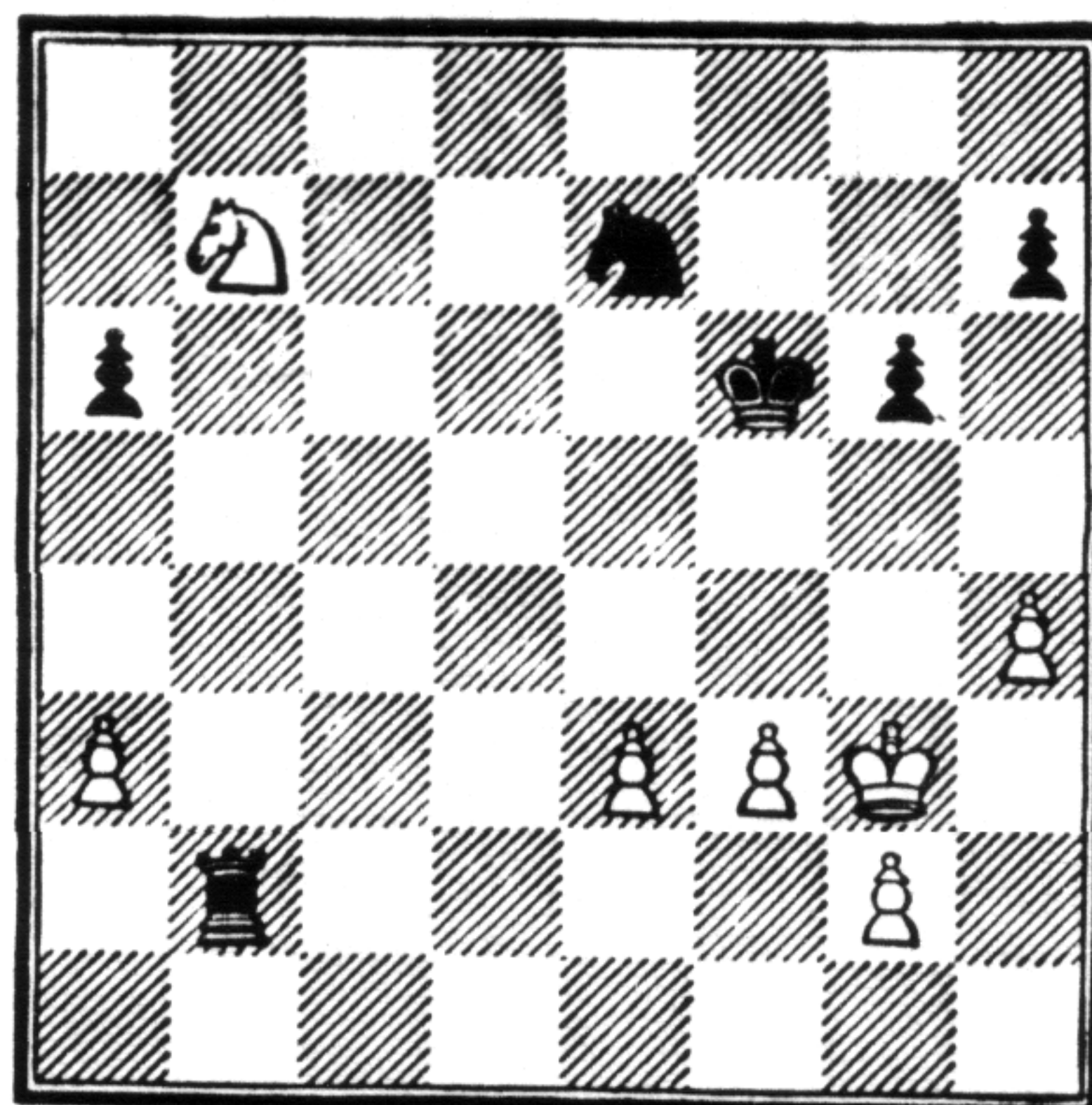
29. ... Da2-a5

Es gibt keine Verteidigung  
 mehr.

30. Td3-d7

Schwarz gibt auf.

Anmerkungen: Herndl G.



Buchner - Aigmüller

Schwarz spielte soeben 41. ...  
 Sc6-e7 und droht Se7-f5+, was

aber Weiß nach der richtigen Antwort 42.Sb7-c5 nicht zu fürchten  
 braucht, da auch der Bauer a6 schwach ist. Aber Weiß spielte den  
 unglaublich schwachen Zug 42.e3-e4?? und stellt damit den Sprin-  
 ger auf b7 einzüglich ein!

Zwischenstand nach der 4. Runde:

1. Teufl	3,5
2. Hicker	3
3. Stiefried	2,5
Strallhofer	2,5
5. Fößmeier	2
Aigmüller	2
Buchner	2
8. Schwaninger	1
Herndl G.	1
10. Sauper	0,5

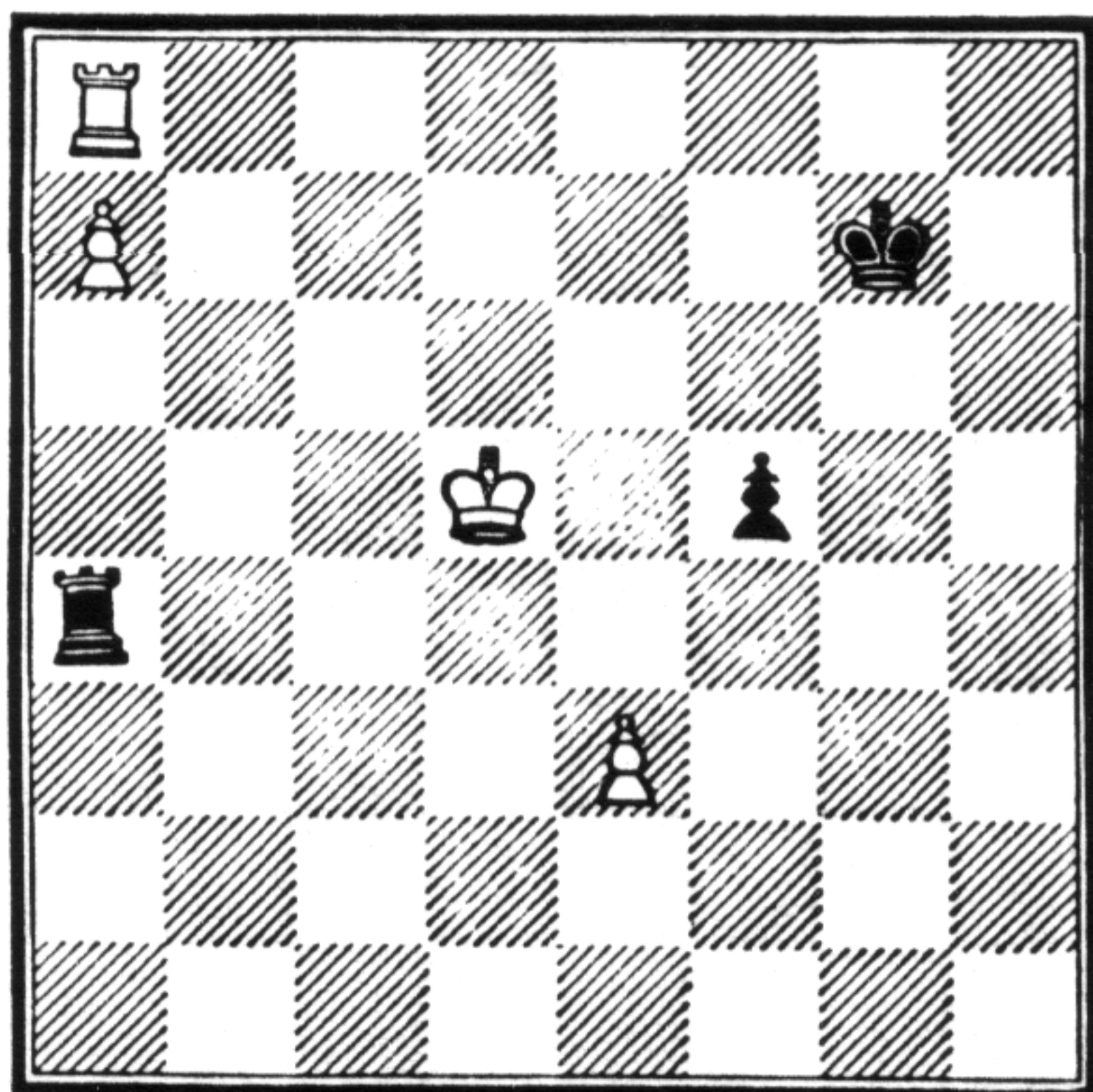
5. Runde am 30.12.1985 (Fößmeier)

In dieser Runde gab es folgende Ergebnisse:  
 Sauper-Herndl 0:1, Strallhofer-Hicker 0:1, Aigmüller-Stiefried  
 1/2, Fößmeier-Buchner 1:0, Schwaninger-Teufl 1/2

Zu den Partien im Einzelnen:

Sauper legte seine Partie gegen Herndl sehr scharf an und opferte  
 ohne ersichtliche Kompensation Holz um Holz, um sich dann in ei-  
 nem Endspiel mit Qualität und zwei Bauern weniger wiederzufinden.  
 Strallhofer stand nach der Eröffnung gegen Hicker etwas besser,  
 doch der zur Zeit in Hochform spielende Hicker konnte mit nicht  
 unbeträchtlicher Mithilfe seines Gegners seine Stellung mehr und  
 mehr verbessern, nutzte alle seine Chancen und gewann sicher.  
 H. ist sicher die positive Überraschung des Turniers. Aigmüller  
 stand nach verkorkster Eröffnung Stiefrieds die ganze Partie  
 besser, konnte aber seine Vorteile nicht nutzen (vielleicht auch  
 unterschwellige Angst vor einem scheinbar besseren Gegner), und  
 mußte sich mit remis begnügen. Die Partien Fößmeier-Buchner und  
 Schwaninger-Teufl wurden in jeweils etwas besseren Stellungen für

Weiß abgebrochen. Während aber Schwaninger gegen Teufl trotz dauernder Vorteile nicht gewinnen konnte (die knappe Bedenkzeit in der Ausblitzphase nahm ihr wohl einige Siegchancen), gewann Fößmeier glücklich gegen Buchner:



Nach vielen vergeblichen Gewinnversuchen gelang es Weiß nur diese Stellung zu erreichen, in der Schwarz mit 67. ... Ta3! sofort remis hält, da er den Bauern e3 immer mit Schach schlägt, sobald Weiß den schwarzen f-Bauern mit dem König angreift (68.Kd6 Kh7 und Weiß kommt nicht weiter). Es folgte aber 67.Ta5+?? 68.Ke6 und Weiß gewinnt den f-Bauern und die Partie z.B: 68. ... Kh7 69.Kf6 und Schwarz ist um einen Zug verlegen. Wegen der Drohung Ta8-h8 darf sich der schwarze König nur auf den Feldern g7 oder h7 aufhalten, während der schwarze Turm den Bauern a7 kontrolliert.

6. Runde am 03.01.1986 (Stielfried)

Diese Runde brachte eine große Überraschung. Herndl setzte Co-leader Teufl respektlos in 22 Zügen matt. Die Paarung Stielfried-Fößmeier endete nach 10 Zügen mit Dauerschach (Bayrische Variante). Schwaninger konnte seine Formkrise immer noch nicht überwinden, stellte zwei Bauern ein, und verlor gegen Buchner. Sauper wollte scheinbar die Schlußlaterne nicht abgeben. In seiner Partie gegen Strallhofer unterließ er gleich mehrere Gewinnzüge. Er hatte zwar nach dem 41 Zug immer noch eine Gewinnstellung, aber anstatt die Partie abzubrechen spielte er noch bis zum 48. Zug weiter, um dann einzusehen, daß das Bauernendspiel inzwischen schon verloren ist. Hicker spielte gegen Aigmüller wieder sein gewohntes solides, druckvolles Schach, gemäß seines Motto: "Kraft ist Masse mal Beschleunigung" (er führt die Züge auch noch sehr rasch aus) und gewann souverän gegen Aigmüller, der die Hängepartie dann nicht mehr fortsetzte.

Herndl	-	Teufl	1 : 0
Buchner	-	Schwaninger	1 : 0
Stielfried	-	Fößmeier	1/2
Hicker	-	Aigmüller	1 : 0
Sauper	-	Strallhofer	0 : 1

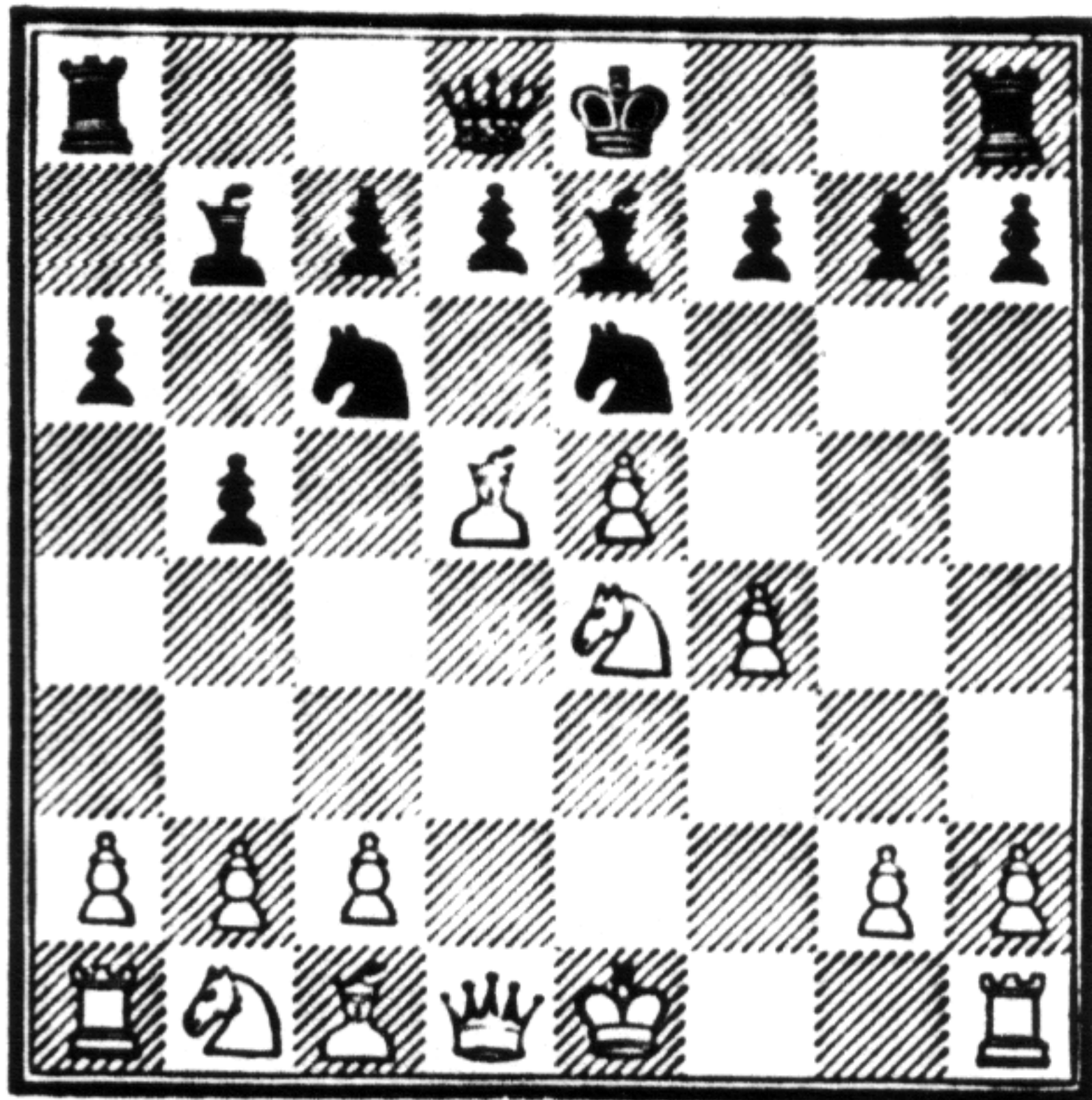
HERNDL G. - TEUFL

- |                            |        |                              |
|----------------------------|--------|------------------------------|
| 1. e2-e4                   | e7-e5  | 6. La4-b3                    |
| 2. Sg1-f3                  | Sb8-c6 | Eine Alternative wäre 7.dxe5 |
| 3. Lf1-b5                  | a7-a6  | Sxe4 8.Lb3                   |
| 4. Lb5-a4                  | Sg8-f6 | 6. ... Sf6xe4                |
| 5. d2-d4                   | b7-b5  | 7. d4xe5 Se4-c5              |
| Normal wäre exd4 6.0-0 Le7 |        | 8. Lb3-d5 Lc8-b7             |

9. Sf3-g5      Sc5-e6  
 10. Sg5-e4      Lf8-e7

Vielleicht 10. ... Lb4+ 11.c3 La5, aber die schwarze Stellung macht danach keinen gesunden Eindruck.

11. f2-f4



11. ... f7-f5?

Was sonst? Nach 11. ... g6 gleicht die schwarze Stellung allerdings einem Schweizer Käse. 11. ... 0-0 wäre spielbar gewesen.

12. e5xf6      Le7xf6  
 13. f4-f5      Se6-f8  
 14. Dd1-h5+      g7-g6  
 15. f5xg6      h7xg6  
 16. Dh5-f3

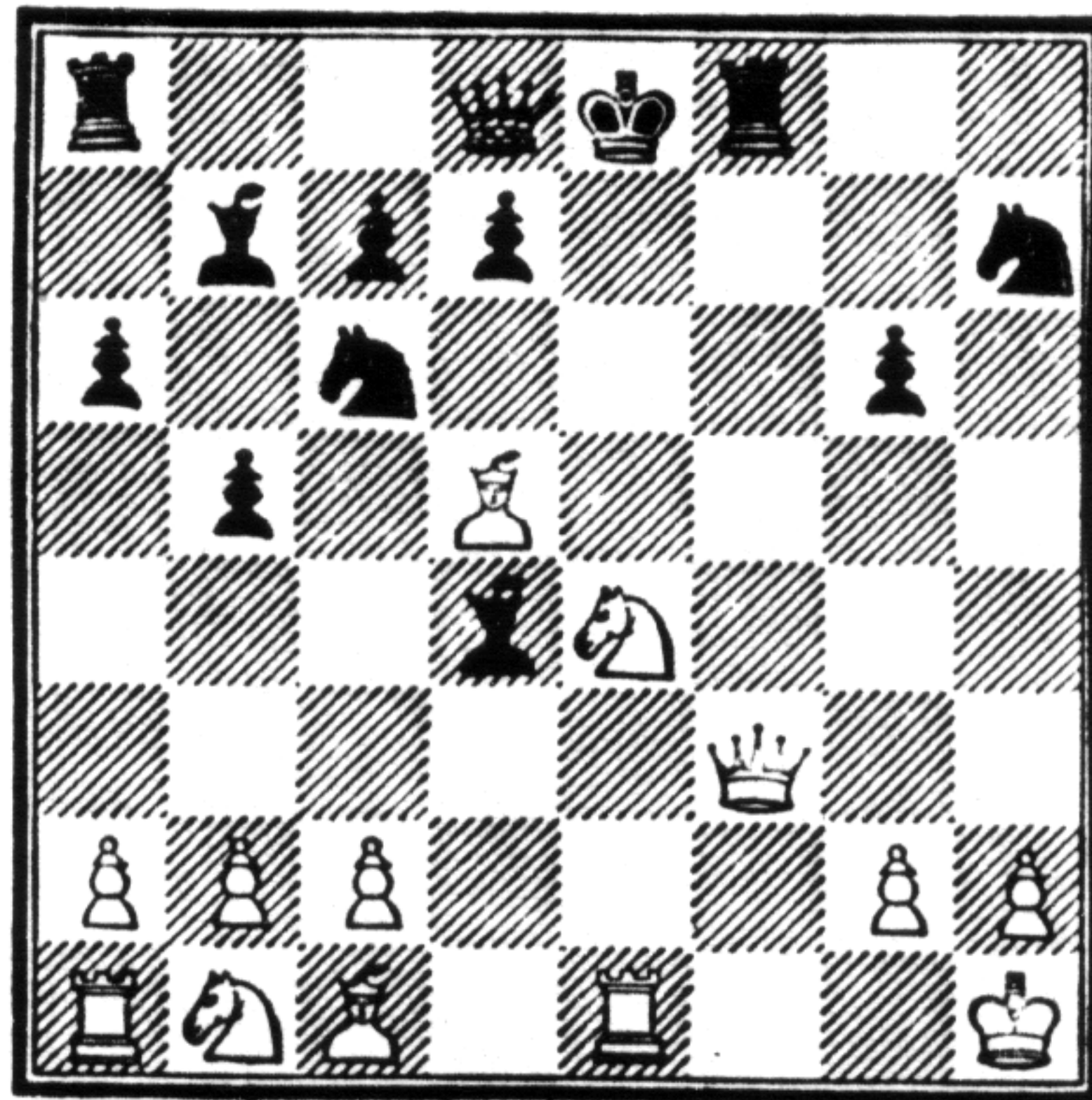
Etwas besser wäre 16.De2 gewesen.

16. ... Sf8-h7

Zwischenstand nach der 6. Runde:

1. Hicker	5
2. Teufl	4
3. Stiefried	3,5
Strallhofer	3,5
Fößmeier	3,5
6. Buchner	3
Herndl	3
8. Aigmüller	2,5
9. Schwaninger	1,5
10. Sauper	0,5

17. 0-0      Th8-f8  
 18. Tf1-e1      Lf6-d4+  
 19. Kg1-h1



19. ... Dd8-h4??

Nett wäre 19. ... Txf3 20. Sf6++ Kf8 21.Lh6 matt.

Ansonsten: 19. ... Le5 20.Dg4; 19. ... Se5 20.Dd3!! und Weiß hat jeweils entscheidenden Vorteil.

Am besten dürfte 19. ... Se7! sein. Z.B: 20.Dd3 Lxd5 21.Dxd4 Lxe4 22.Dxe4 Tf6 23.Dh4 Tf7 24.Sc3 und die Beerdigung läßt noch auf sich warten.

20. Se4-d6++      Ke8-d8

21. Df3xf8+

Schwarz gibt auf.

Eine gefällige Partie.

Kommentar: Stiefried

Die erklärten Favoriten Föbmeier, Stielfried und Teufl (vor dem Turnier) stehen nach sechs Runden Gewehr bei Fuß in der Etappe. Überrundet hat sie allesamt, der als krasser Außenseiter gestartete MK Harry Hicker, der bislang durch solides und druckvolles Spiel beeindruckt. Für die vorgenannten Favoriten es doch an der Zeit selbiger Rolle auch endlich gerecht zu werden. Der bis in die 5. Runde klar dominierende Teufl vom ASK, mußte in der 6. Runde erstmals Federn lassen und prolongierte sein plötzlich- es, auf Grund einer Krankheit auftretendes Formtief auch in dieser Runde durch einen furchtbaren Bock gegen den Überraschungsmann, Buchner, aus der Landesliga!

(2150) Teufl-Buchner (1960) Da der kapitale Bock im Eröffnungstadium geschah, bleibt mir langer Kommentar erspart. Sehen Sie selbst:

1. e2-e4 e7-e5

2. Sg1-f3 d7-d6

Philidor, die beschwerliche

3. d2-d4 Sg8-f6

4. Sb1-c3 Sb8-d7

5. Lf1-c4 Lf8-e7

6. 0-0

10. ... Sd7-c5

Sixtus, da hastus - wie der Lateiner sagt.

11. Sf3-d2 Sc5-e6

Wählt die günstigere Tauschform

12. Lb3xe6 Lc8xe6

13. Sc3-d1 Ta8-d8

Harmlos, besser 6.Sg5 0-0 7. Lxf7+ Txf7 8.Se6 De8 9.Sxc7 Dd8 10.Sxa8

6. ... 0-0

7. Dd1-e2 c7-c6

8. d4xe5 d6xe5

Nach Tausch im Zentrum hat Buchner scheint keine Probleme.

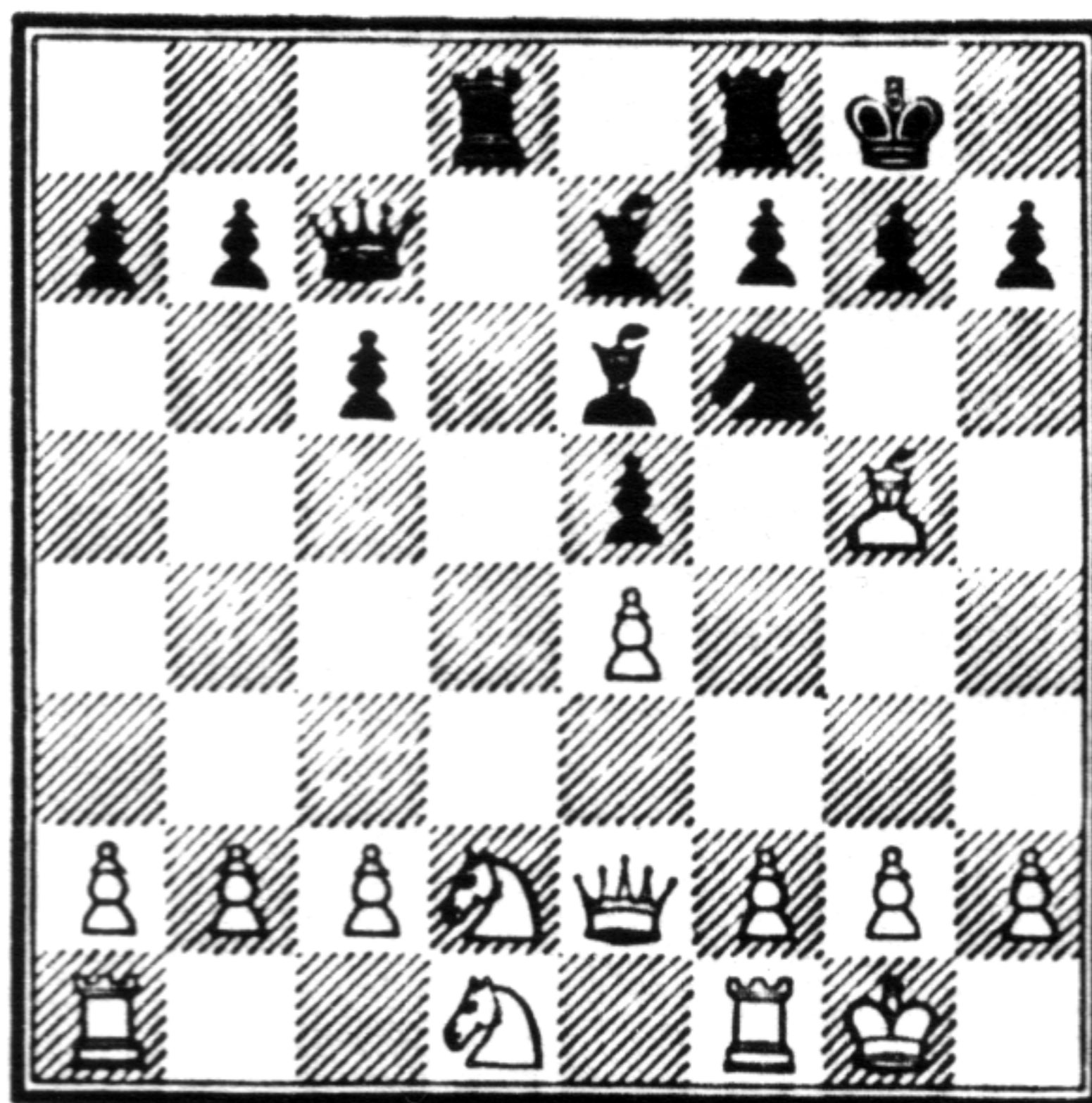
9. Lc1-g5 Dd8-c7

10. Lc4-b3?

Hier kann man deutlich erkennen, daß Teufl noch Tage zuvor mit hohem Fieber zu Bette lag und seine zu Beginn gezeigte Form bei weitem nicht auszuspielen vermag. Besser 10.a4 vielleicht.

wird, und die Lösung dem geneigten Leser (Löser) anheimgestellt werden kann! Allerdings kann festgestellt werden, daß Schwarz bereits hier etwas besser steht, aber der unglückliche Springerzug nach e3 Teufls Leistungen bisher in keiner Weise gerecht werden kann. Sicher eine Folge seiner gerade überstandenen Krankheit. Jedoch weitere Dramen spielten sich ab (es kommt noch dicker).

(2103) Strallhofer-Herndl G. (2045)



14. Sd1-e3??

Dies verliert sofort, was folgt ist dermaßen desilusionierend für Weiß, daß auf eine weitere Berichterstattung verzichtet

Unter welchem Druck die Spieler stehen, zeigt nachfolgendes Partiebeispiel, vor allem wenn sie den Anschluß an die Spitze wittern - oder zu verlieren drohen. Es folgt ein Drama in 5 Akten:

1. Akt:

- |    |         |          |
|----|---------|----------|
| 1. | d2-d4   | Sg8-f6   |
| 2. | Sg1-f3  | b7-b6    |
| 3. | e2-e3?! | e7-e6    |
| 4. | Lf1-d3  | Lc8-b7   |
| 5. | Sb1-d2  | Lf8-e7?! |
| 6. | 0-0     | 0-0      |
| 7. | c2-c3   |          |

Weiß scheint nichts Böses im Schilde zu führen. Längst hätte e4 für Verwirrung im schwarzen Heerlager gesorgt.

- |    |        |       |
|----|--------|-------|
| 7. | ...    | d7-d5 |
| 8. | Dd1-c2 |       |

Droht Matt - oder???

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 8.  | ...    | c7-c5  |
| 9.  | b2-b3  | Sb8-c6 |
| 10. | d4xc5  | b6xc5  |
| 11. | e3-e4! | d5-d4? |
| 12. | e4-e5! |        |

Ende des 1. Aktes, der 2. folgt sogleich.

- |     |         |        |
|-----|---------|--------|
| 12. | ...     | Sf6-d5 |
| 13. | Ld3xh7+ | Kg8-h8 |
| 14. | Sd2-e4! |        |

Dies hebt die Tür aus den Angeln.

- |     |     |       |
|-----|-----|-------|
| 14. | ... | d4xc3 |
|-----|-----|-------|

Agonie

- |     |        |        |
|-----|--------|--------|
| 15. | Sf3-g5 | Sc6xe5 |
| 16. | Dc2-e2 | g7-g6  |
| 17. | f2-f4  | Se5-d7 |

Vier Leichtfiguren und Dame spielen gegen den nackten König.

- |     |        |  |
|-----|--------|--|
| 18. | De2-g4 |  |
|-----|--------|--|

Eine unangenehme Drohung taucht auf - die Dame will auf die h-Linie. Herndl plante hier kurz die Entlastungsidee 18. ... Sxf4 19.Lxf4 Lxe4 20.Dh4 Kg7

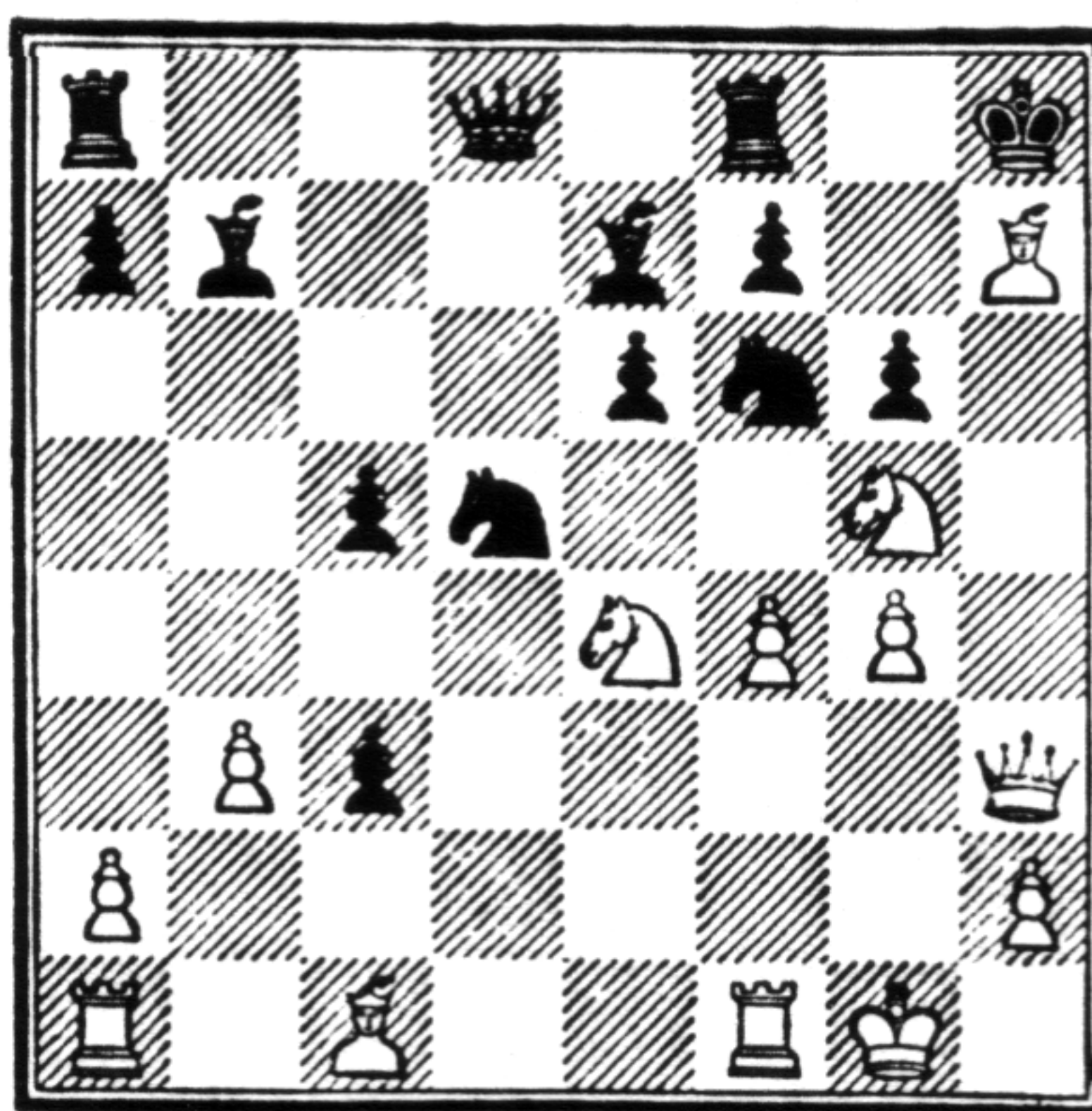
21.Sxe6+ mit entscheidenden Vorteil für Weiß. Deshalb entschloß er sich zu

18. ... Sd7-f6

19. Dg4-h3 Sf6-h5

20. g2-g4 Sh5-f6

Einsicht kehrt ein.



Hier lassen wir den Vorhang zum 3. Akt fallen. Was nun folgt ist Drama "par excellence"

21. f4-f5?!

Wie von der Tarantel gestochen aufs Brett geknallt und doch daneben. Einfacher 21.Lxg6+

21. ... e6xf5

22. Lh7xg6+ Kh8-g7??

23. Sg5xf7???

Warum nicht 23.Lxf7 mit der undeckbaren Drohung Se6+?

23. ... Tf8xf7

24. Dh3-h6+ Kg7-g8

25. Lg6xf7+??

Besser 25.Sg5; wer deckt Turm und nach Tf8 (Tg7) nach 26.Se6 das Matt oder den Damenverlust?

Dieser Zug leitet den 4. Akt ein.

25. ... Kg8xf7

26. Se4-g5+  
Wieder zu schnell gezogen (Txf5!)

26. ... Kf7-e8  
27. Dh6-g6+ Ke8-d7  
28. Sg5-f7 Dd8-b6  
29. Dg6xf5+ Kd7-e8  
30. Sf7-e5 c5-c4+  
31. Tf1-f2

Einzigster Zug! Nun steht Schwarz auf Gewinn.

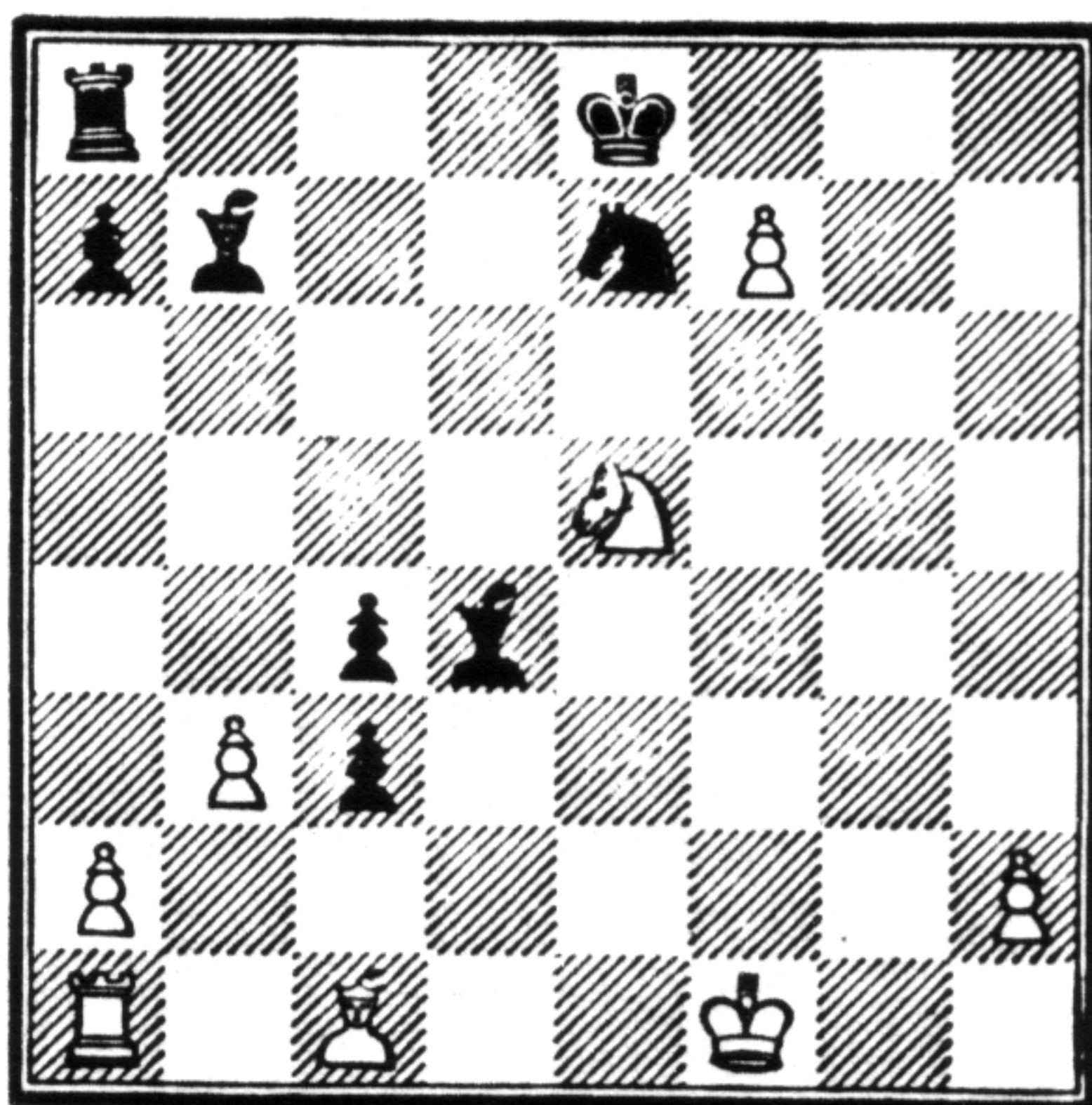
31. ... Le7-c5  
32. g4-g5!? Lc5xf2+  
33. Kg1-f1

Nun würde 33. ... Ld4 relativ problemlos gewinnen. Jedoch 5. und letzter Akt:

33. ... Sd5-e7??  
34. Df5xf6 Db6xf6  
35. g5xf6 Lf2-d4

Das war die Idee von 33. ... Se7

36. f6-f7+



Excelsior!  
Schwarz gibt auf.

Fröhlich weiter gings in der Partie (2099) Schwaninger-Stielfried (2199) ich konnte erfolgreich einen Bauern vergiften, der mir mit Zins und Zinseszinsen zuteil wurde.

Eine glatte Gewinnstellung mit 1 1/2 Mehrbauern verpatzte ich ins remis. (1977) Aigmüller-Sauper (1905) Schiefe Ebene mit kleinen Kombinationen bespickt und Aigmüller konnte wieder gegen Elo-Zwerg Sauper gewinnen. Der Leader des Turniers (siehe eingangs) Hicker verlor seine weiße Weste gegen Fößmeier. (2161) Fößmeier-Hicker (2045)

1. d2-d4 Sg8-f6  
2. c2-c4 e7-e6  
3. Sb1-c3 d7-d5  
4. c4xd5 e6xd5  
5. Lc1-g5 c7-c6  
6. e2-e3 Lf8-e7  
7. Dd1-c2 Sb8-d7  
8. Lf1-d3 h7-h6  
9. Lg5-h4 0-0  
10. Sg1-f3 Tf8-e8  
11. 0-0 Sf6-h5?!

Meister Fößmeier empfiehlt Sf8 nebst Se4

12. Lg5xe7 Dd8xe7  
13. Ta1-b1 a7-a5  
14. a2-a3 Sh5-f6  
15. b2-b4 a5xb4  
16. a3xb4 b7-b5?

Besser ist hier wieder Sf8, oder Se4

17. Tf1-e1!

Mit der Idee des Zentrumdurchbruchs.

17. ... Lc8-b7  
18. e3-e4 d5xe4  
19. Ld3xe4 Sf6xe4  
20. Sc3xe4 De7-f8  
21. Dc2-b3

Hinterfotzigerweise droht Sf3-h4-g6 mit Damenfang.

21. ... Kg8-h7

Wirkt dem entgegen.

22. Te1-e3 f7-f5

23. Se4-g3 Sd7-b6!?

24. Te3xe8 Ta8xe8

25. Sf3-e5

Oder 25.Dc2 Sd5 26.Sxf5 und  
26. ... Sxb4 geht nicht wegen  
27.Txb4 Dxb4 28.Sd6+ mit Mehr-  
figur für Weiß.

25. ... Sb6-d5

26. h2-h4 g7-g6

Wie kann man nun die Königs-  
stellung knacken, wird sich  
nun der Leser fragen - allein  
FöBmeier will ins Endspiel.  
Der Lb7 seit dem 17. Zug dort  
zum Bauern degradiert harrt  
hartnäckig der Dinge.

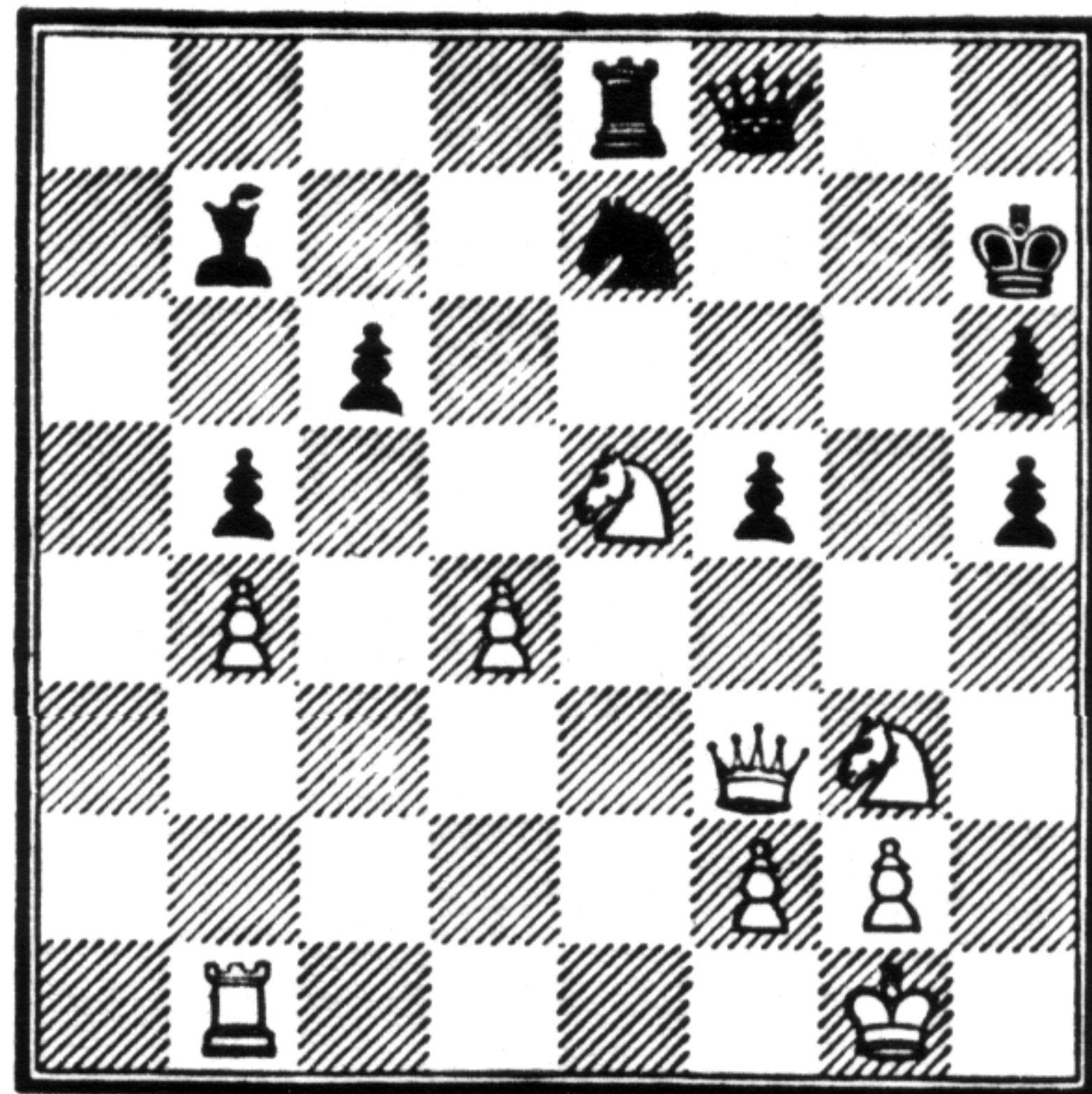
27. h4-h5 g6xh5

28. Db3-f3

FöBmeier sucht die Entschei-  
dung.

28. ... Sd5-e7

Nach 28. ... Sxb4 ist 29.Txb4  
Dxb4 30.Dxf5 entscheidend.



29. Sg3xh5 Se7-g6

30. Se5-d7 Df8-e7

31. Df3xf5 Kh7-h8

Endlich gewinnt Weiß Material.

32. Df5xg6 De7xd7

33. Dg6xh6+

Schwarz gibt auf.

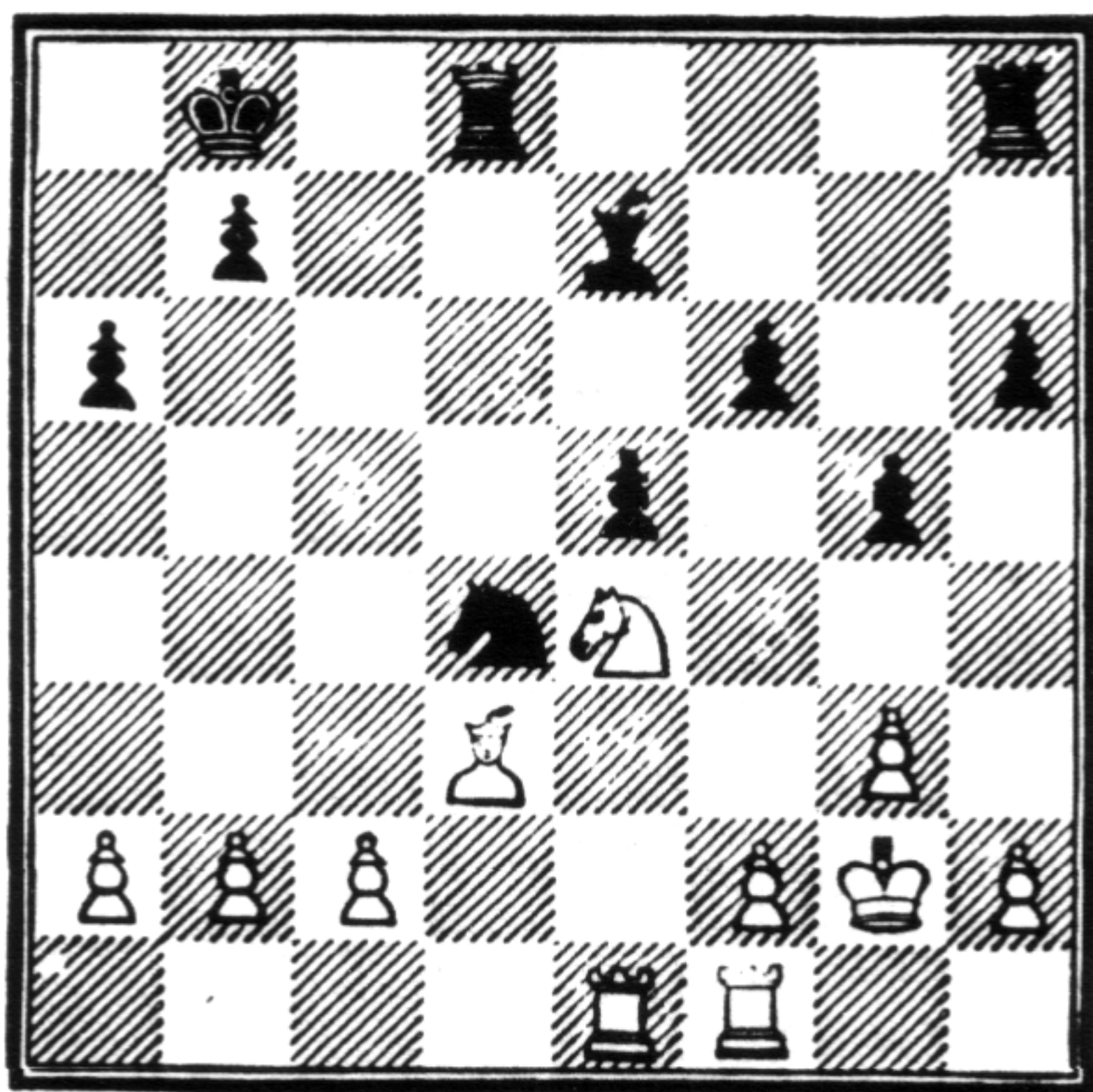
Kommentar zur 7. Runde: Schwaninger und FöBmeier

8. Runde am 05.01.1986 (Herndl G.)

Schon nach wenigen Minuten beendeten die Mozart-Spieler Hicker und Schwaninger freundschaftlich ihre Begegnung mit remis. Sauper versuchte gegen FöBmeier mit der Abtauschvariante der Französischen Verteidigung einen halben Punkt zu retten, was aber auf Grund seines äußerst schwachen Spiels kläglich daneben ging. Ein leichter Sieg für FöBmeier. Buchner behandelte die Eröffnung schlecht und geriet schon sehr bald in eine Verluststellung, die ich sicher verwerten konnte. Stiefried vergab gegen Teufl in einer sehr scharfen Partie seine Angriffschancen (Vertrippelung auf der offenen g-Linie mit Teufls König auf h8) und mußte sich mit remis zufrieden geben. In ausgeglichener Stellung machte Strallhofer in seiner Begegnung mit Aigmüller einen auf den ersten Blick harmlos erscheinenden Zug (Bauernangriff auf einen Springer), kann aber dann paradoxerweise Figurenverlust nicht mehr vermeiden.

Herndl G.	- Buchner	1 : 0
Stiefried	- Teufl	1/2
Hicker	- Schwaninger	1/2
Sauper	- FöBmeier	0 : 1
Strallhofer	- Aigmüller	0 : 1





In der Partie Strallhofer-Aigmüller ereignete sich folgendes:

24. c2-c3??

Strallhofer wollte eigentlich Sd2 und erst auf 24. ... Lb4 25.c3 ziehen. Aber irgend etwas hat ihm nicht gefallen.

24. ... Sd4-c6

25. Ld3-b1

Oder 25.Te3 f5 26.Sd2 und jetzt gewinnt sowohl 26. ... e4, als auch f4 und Lc5

25. ... f6-f5

nun ziehen? Strallhofer entschloß sich auf g5 zu schlagen.

26. Se4xg5 h6xg5

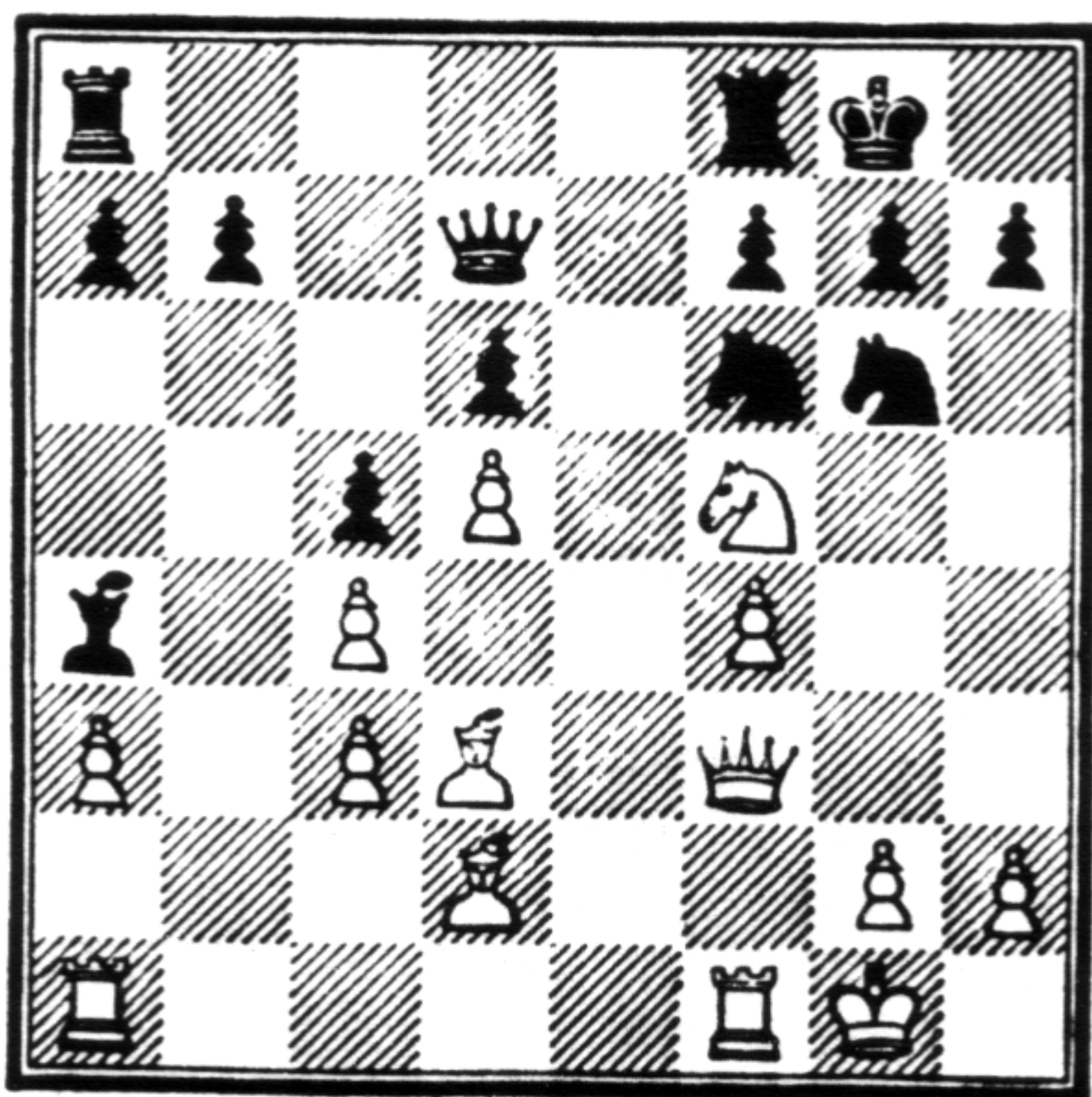
27. Lb1xf5 Td8-d2

Und ein Sieg des Schwarzen ließ nicht mehr lange auf sich warten.

Stand vor der 9. und letzten Runde:

1. Hicker	5,5
Fößmeier	5,5
3. Teufl	4,5
Stielfried	4,5
Strallhofer	4,5
Aigmüller	4,5
7. Herndl	4
Buchner	4
9. Schwaninger	2,5
10. Sauper	0,5

9. Runde am 06.01.1985 (Buchner, Schwaninger)



Buchner - Stielfried

Staatsbürger nicht für das Semifinale zur Staatsmeisterschaft spielberechtigt ist, macht auch die Plätze 2 und 3 für die Österreicher interessant.

Als erste endete meine Partie mit Stielfried mit remis nach etwa 95 Minuten Spielzeit. Siehe nebenstehendes Diagramm, in der die weißen Chancen wohl etwas besser sind. Eigentlich schade um die nicht ausgekämpfte Partie, aber wenn man es eilig hat ...

Mit diesem remis hat Stielfried seine zumindest theoretische Chance geteilter Turniersieger zu werden jedenfalls vergeben. Die übrigen Begegnungen verliefen sehr spannend, da sich sage und schreibe noch immer 5 Spieler Hoffnungen auf den LM-Titel machen konnten. (Teufl, Hicker, Fößmeier, Strallhofer und Aigmüller) Die Tatsache, daß Fößmeier als Deutscher

Die Partien Teufl-Hicker, Fößmeier-Strallhofer und Aigmüller-Herndl waren allesamt Entscheidungspartien, da alle echte Chancen auf den Turniersieg hatten. Die besten Aussichten hatten Hicker und Fößmeier, die vor der Schlußrunde mit 1 Punkt führten. Eine relativ unbedeutende Begegnung gab es zwischen Schwaninger und Sauper. Beide kämpften um ihren ersten Sieg. Schwaninger gelang es seine Form zu halten und verhalf Sauper zum Sieg. Die nächste-Entscheidung zeichnete sich in der Partie Teufl-Hicker ab. Teufl mußte unbedingt gewinnen, während Hicker ein remis genügte, da zu diesem Zeitpunkt die Partie Fößmeier-Strallhofer auf remis stand. Zwar hatte Strallhofer wegen seines Wolgagambits einen Minusbauern, aber auch sehr gute Kompensation. Doch zurück zur Partie Teufl-Hicker: Teufl riskierte sehr viel im Wissen um den Muß-Sieg und kam langsam in eine verdächtige Stellung. Durch einen verfehlten Bauerntausch verspielte Hicker seine gute Stellung und muß in seiner Zeitnot sogar Zeitüberschreitung hinnehmen. Angst vor der eigenen Gewinnchance? Nun war der Stand so, daß Teufl zur Spitze aufschloß und auch 5,5 Punkte hatte, wie Hicker und Fößmeier, dessen Partie zu diesem Zeitpunkt noch lief. F. wähnte sich auch als sicherer Sieger über Strallhofer, er verlor jedoch wie in der Partie gegen Schwaninger (3. Runde) seinen e-Bauern und mußte fortan um den halben Punkt kämpfen. In diesem Stand ging die Partie in die Hängung. Die Analyse ergab, daß Strallhofer forciert einen Bauern gewinnen kann. Das resultierende Turmendspiel von 2:3 Bauern am Königsflügel ist jedoch sehr schwer zu gewinnen. Auch die Partie Aigmüller gegen Herndl wurde abgebrochen und auch hier entstand ein remisliches Turmendspiel, das Herndl nur dank eines Fehlzuges seines Gegners gewinnen konnte. Wenn man bedenkt, daß Herndl mit 0 aus 3 gestartet ist, kann man nur sagen: "Trotzdem 5 Punkte zu erreichen zeugt von kämpferischer Einstellung - bravo!" Inzwischen tat sich auch etwas in der noch immer laufenden Begegnung Fößmeier gegen Strallhofer und zwar insofern, daß sich das Material auf drastische Weise reduzierte und eine absolut "tote" Remisstellung entstand.

#### FÖßMEIER SCHAFFT ES DOCH!

Trotz schlechten Startes (Niederlage gegen Aigmüller in der ersten Runde wurde er durch eine mühsames Remis in der letzten Runde noch Landesmeister. Als 17 jähriger versuchte er es zum ersten Mal. Er lag nach der ersten Hälfte in Führung. Vor zwei Jahren hatte er einen mieserablen Start (nach 5 Runden war er vorletzter) und er holte sich die Punkte in der 2. Turnierhälfte (er wurde schließlich fünfter). Hicker war die Überraschung des Turniers. Nach dem Einbruch Teufels lag er souverän an der Spitze. Aber hielt nicht ganz durch. Sein 2. Platz ist sicher verdient. Teufl startete fulminant (3 aus 3). Den Jahreswechsel verkräftete er nicht ganz, er setzte mit 1 Punkt aus 4 Spielen fort. Stiefried entäuschte etwas. 6 Remisen sprechen eine deutliche Sprache. Sein übliches Glückspiel zog Strallhofer auf. Herndl kämpfte sehr unterschiedlich, er startete mit 0 aus 3, um dann doch noch über 50% zu kommen. Bemerkenswert ist, daß keine seiner Partien Remis endete. Aigmüller hielt sich recht gut. Durch seine Niederlage in der letzten Runde verpaßte er einen Spitzenplatz. Trotz 50% wurde Buchner nur achter. Mit seinem Abschneiden kann man zufrieden sein. Die negative Überraschung war Schwaninger. Er konnte keinen Sieg verbuchen. Sauper war bei diesem Turnier sicher überfordert. Er kam öfters zu besseren Stellungen, aber konnte sie meistens nicht verwerten.

LANDESMEISTERSCHAFT 1986

NAME	ELO	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt	PL	BS
Fößmeier	2161	X	1	1/2	1/2	1/2	1	0	1	1/2	1	6.0	1.	
Hicker	2042	0	X	0	1	1	1	1	1/2	1/2	1/2	5.5	2.	23.75
Teufl	2150	1/2	1	X	1/2	1	0	1	0	1/2	1	5.5	3.	22.25
Stielfried	2199	1/2	0	1/2	X	1/2	1	1/2	1/2	1/2	1	5.0	4.	20.50
Strallhofer	2103	1/2	0	0	1/2	X	1	0	1	1	1	5.0	5.	19.00
Herndl G.	2045	0	0	1	0	0	X	1	1	1	1	5.0	6.	18.50
Aigmüller	1977	1	0	0	1/2	1	0	X	1/2	1/2	1	4.5	7.	18.50
Buchner	1960	0	1/2	1	1/2	0	0	1/2	X	1	1	4.5	8.	17.00
Schwaninger	2099	1/2	1/2	1/2	1/2	0	0	1/2	0	X	0	2.5	9.	
Sauper	1905	0	1/2	0	0	0	0	0	0	1	X	1.5	10.	

**Mit Raiffeisen  
in eine  
sichere Zukunft!**



**Raiffeisen  
Zukunfts-  
service**

**Die Top-  
Vorsorge**

**X  
Zweite  
Pension**

**X  
Vermögens-  
bildung**

**X  
Familien-  
vorsorge**

**X  
Vorsorge für  
die Kinder**

**Raiffeisen. Die Bank**  
mit dem persönlichen Service.

**Für mich  
und meine Familie.  
SIDROGA-  
Heilkräuter-Tee.  
Der wirkt und  
schmeckt.**



*Nur in Ihrer  
Apotheke!*



Die in den SIDROGA-Heilkräutertees ver-  
wendeten Heilkräuter sind von Fachleuten  
sorgfältig ausgewählt und geprüft. Sie entspre-  
chen voll den Anforderungen des Oster-  
reichischen Arzneibuches. Die Einhaltung  
dieser Bestimmungen garantiert die Kontroll-  
nummer auf jeder SIDROGA-Packung.



Deshalb ist SIDROGA-Heilkräuter-  
tee auch nur in Apotheken erhältlich.  
SIDROGA-Heilkräutertee gibt es in  
28 verschiedenen Teesorten, ver-  
packt in praktische Teesäckchen.  
Probieren Sie doch mal den einen  
oder anderen. Ihr Apotheker infor-  
miert Sie gern.



**Salbeiblatt**